

SPURENLESER

Magazin der
Oberschule Eschen

AUF SEITE 46

ZEICHEN WETT BEWERB

42 Uga Uga an der OSE

48 Vorsteher go(es) OSE

54/55 Leselust

56 Sport, aber auf Englisch



SPUREN HINTER- LASSEN

Der Slogan der Oberschule Eschen – Spuren hinterlassen – zeigt die intensive und vielfältige Arbeit, die die Schule täglich leistet und zu leisten bereit ist. Sie symbolischen Spuren wie auch die tatsächlichen Spuren prägen sich in die gesellschaftliche Wahrnehmung des Liechtensteiner Unterlands mehr und mehr ein. Das macht stolz und ist gleichzeitig Herausforderung, die Qualität der Schule stets weiterzuentwickeln und keinen Stillstand zuzulassen.

Die Schul-Agenda der OSE ist auch so eine Spur, die nach draussen wirkt. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten bei Schuljahresbeginn diese Agenda, in welcher Hausaufgaben, Termine, Noten und Mitteilungen von Lehrpersonen und Eltern eingetragen werden. Das äussere Erscheinungsbild soll dabei die Identifikation mit der Schule fördern, indem sie einzigartig gestaltet zum Vorzeigeobjekt der Schule wird.

Für den Neudruck der Agenda wurde darum ein Wettbewerb ausgeschrieben mit dem Ziel, ein von Jugendlichen gestaltetes ansprechendes Cover zu finden. Der Wettbewerb mit der Auflage, ein Bild mit den Spuren der OSE zu gestalten, fand grossen Anklang unter den Schülerinnen und Schülern. Unter den vielen Bildern das eine richtige zu finden, war dementsprechend schwer.

Gewonnen hat ein Bild mit starken Farben und eindrücklicher Umsetzung der OSE Spuren, welches nun den Umschlag der Agenda ziert. Eine weitere prämierte Collage wurde zum Titelbild der vorliegenden Ausgabe des Spurenlesers. Gewinner sind aber alle Jugendlichen, die etwas zum positiven Auftritt der Schule beigetragen haben und die Symbole der Schule mit Stolz präsentieren.

Ein Jahr mit vielen Highlights und Events ist vergangen – ein Jahr mit noch mehr Aktivitäten und neuen Herausforderungen liegt vor uns. Die Oberschule Eschen wird weiterhin ihre Spuren hinterlassen und versuchen, zu einem positiven Image der Unterländer Schullandschaft beizutragen.

Carolin Meier, Schulleiterin

HALLE

4 LEHRERZIMMER

- 4 Verstärkung
- 6 Abschied
- 8 Weiterbildung der Lehrpersonen
- 8 Schweisskurs
- 9 Jubilare
- 9 Schule nach der Schule?
- 10 Interview mit Martina Mohr-Meyerhans
- 11 Jörgs Kolumne: Verkehr – Verkehrt
- 12 Tallinn-Reise Erasmus+ KA1
- 12 Abschluss des Erasmus+ Projekts RBIKL in Karlsruhe
- 13 Studienreise nach Chur

14 STUFEN

- 14 Erste Klassen
- 21 Zweite Klassen
- 24 Dritte Klassen
- 31 Vierte Klassen

38 KREUZERS CORNER

- 38 MepoS-Verleihung 2017
- 31 Buddy-Projekt

40 VON AUSSEN

- 40 Chance und Start in die Berufswelt
- 41 Ehemalige Schülerinnen und Schüler

42 SCHULE

- 42 Uga Uga an der OSE
- 44 Gesunde Pause
- 45 Evakuierung des SZU
- 46 **Zeichenwettbewerb**
- 48 Vorsteher go(es) OSE
- 50 Elternforum: Kopffutter
- 51 Elternforum: Seelisches Gleichgewicht
- 52 Waldtag
- 53 Ein dunkles Kapitel der Geschichte
- 53 Podium Konzert
- 54 Die Welt der Bücher
- 55 Lust auf Lesen
- 56 Sport, aber auf Englisch
- 57 Interkulturelle Pause
- 58 Weihnachtsturnier
- 58 Winteraktionstag
- 59 Eine besondere Weihnachtsfeier
- 60 Tischlein deck dich
- 60 Eine Freude machen!
- 61 Sozialprojekt im Hilfswerk Mauren
- 62 Schwimmtag
- 63 Letzter Schultag ist Sporttag!
- 64 Stilblüten
- 65 Abschlussklassen

IMPRESSUM

Herausgeber: Oberschule Eschen
 Redaktion: Carolin Meier, Jörg Adlassnigg, Alessandra Basaran, Jürgen Posch & Manuela Hasler
 Gestaltung: Armin Muhamedagic, armindesign.li
 Titelbild: Kevser Helvacı ©
 Druck: Matt Druck AG, Mauren
 Auflage: 320 Exemplare, November 2017

VER STÄ RKU NG



Jenniffer Hummel

Ich heiße Jenniffer Hummel, bin 25 Jahre alt und durfte im Schuljahr 2016/17 an der Oberschule Eschen meinen Dienst als Ergänzungslehrperson antreten. Dabei habe ich die schöne, aber auch anspruchsvolle Aufgabe, die ersten Klassen in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Mir gefällt mein Beruf an der OSE besonders gut, weil ich täglich mit neuen Herausforderungen konfrontiert bin. Kein Tag gleicht dem anderen und das macht mir unglaublichen Spass.

In meiner Freizeit bin ich sehr vielseitig unterwegs und bin für jeden Spass zu haben. Ich bin wirklich froh, dass ich an der Oberschule in so einem tollen Team angekommen bin.



Andrea Klein

Alter: mit Fünfzig nochmals ein Wechsel von Balzers nach Eschen

Herkunft: geboren in Wien, lebe solange in FL

Schulweg: in Gamprin auf den Töff und ab nach Eschen

Aufgabenfeld: Ergänzungsunterricht Oberstufe

Hobbies: schwimmen, wandern, reisen

Motto: leben und leben lassen

Beruflicher Werdegang: Unterricht in einer Integrationsklasse in Wien, Klassenlehrperson einer Kleinklasse in Wil bei St. Gallen, Schulleitung und Ergänzungsunterricht in Balzers

Besonderheiten: kaum aus der Ruhe zu bringen

Was ist mir wichtig: Fairplay

Apropos: Habe schon vor 18 Jahren an der OSE unterrichtet. Da hat sich einiges geändert: Projektunterricht, Lernatelier, viele junge Kolleginnen und Kollegen...



Peter Frick

Mein Name ist Peter Frick und ich möchte mich als neuer Schulsozialarbeiter vorstellen.

Ich bin diplomierter Sozialpädagoge und seit 1999 in der sozialen Arbeit tätig. Die letzten acht Jahre meiner Tätigkeit war ich als Schulsozialarbeiter an der weiterführenden Schule in Buchs SG angestellt.

In meiner neuen Funktion als Schulsozialarbeiter hier in Eschen möchte ich an dieser Schule ein zuverlässiger Ansprechpartner für alle, sprich Kinder, Lehrpersonen, Eltern und sonstige an der Entwicklung der Kinder beteiligten Personen, sein und mich für soziale Belange einsetzen. Neben der Vermittlung von Wissen ist auch eine gelingende Lebensbewältigung wichtig für alle Beteiligten, die sich am vielfältigen Ort der Schule fast täglich begegnen.

Ich lege grossen Wert auf vertrauensvolle Gespräche und möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass ich der Schweigepflicht unterliege. Die Inanspruchnahme der Schulsozialarbeit beruht auf Freiwilligkeit und ist kostenlos.



Stefanie Oswald

Mein Name ist Stefanie Oswald und ich komme aus Feldkirch. Ich bin 30 Jahre alt und arbeite seit acht Jahren als Lehrerin. Für diejenigen, die mich noch nicht kennengelernt haben, ich bin die Lehrerin mit den grünen Haaren.

Im Schuljahr 2015/16 durfte ich bereits in den Alltag der OSE hineinschnuppern. Seit dem Schuljahr 2016/17 bin ich ein fester Bestandteil der Oberschule Eschen und sehr glücklich darüber. Mittlerweile kann ich auch die Liechtensteiner Spezialausdrücke wie Etui für Federschachtel, Agenda für Kalender und Pause anstatt Jause verstehen.

Als Klassenlehrerin der 1a unterrichte ich seit langer Zeit wieder einmal jüngere Kinder. Die letzten sieben Jahre waren meine Schülerinnen und Schüler zwischen 15 und 16 Jahre alt. Der Schultyp, in dem ich unterrichtet habe, war vergleichbar mit dem 10. Schuljahr in Liechtenstein. Neben meiner Tätigkeit als Klassenlehrerin unterrichte ich auch technisches Gestalten. Dieses Fach ist seit einigen Jahren eine besondere Leidenschaft von mir. Besonders der Bereich der Metallverarbeitung fasziniert mich.

In meiner Freizeit veranstalte ich regelmässig Konzerte, spiele Tischtennis und liebe es Städtereisen zu machen. Daher habe ich die Erasmusreise nach Tallinn besonders genossen.



Harald Kreuzer

**Grüsse des
Ex-Schulsozialarbeiters**

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer
Fast zehn Jahre durfte ich euch im Schulzentrum Unterland begleiten bei kleineren und grösseren Problemen, durfte in die Klassen kommen und Unterricht gestalten zu Themen wie Alkohol, Zigaretten, Drogen oder neue Medien, durfte Kampffessspiele mit den Erstklässlern im Turnunterricht durchführen und vieles mehr.

Auch wenn nicht immer alles ganz so leicht war – ich habe diesen Job sehr gerne und mit viel Freude gemacht. Ich wurde einige Male gefragt, was denn das schönste Erlebnis war in diesen zehn Jahren. Da gab es so viele schöne Momente – ob es «nur» Kleinigkeiten waren, wo Schülerinnen und Schüler, die Streit hatten, wieder zueinander finden, oder grössere Momente, wie das «ICH BIN DABEI» am Ende der Kampffessspiele.

Am schönsten war aber jedes Jahr der Abschlussabend der Viertklässler, wo sich Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler ein letztes Mal offiziell verabschiedeten. Zu sehen, wie manche «Dauergäste» in meinem Büro dann auf der Bühne stehen im Anzug oder im schicken Kleid und über das ganze Gesicht strahlen – da musste ich das eine oder andere Mal eine Träne der Freude vergiessen. Schön war auch, wie jedes Schuljahr ein paar Schulabgänger auf Besuch in ihre alte Schule gekommen sind und erzählen, wie schön es doch war im Gegensatz zum «harten» Arbeitsalltag, den sie jetzt erleben – nicht ohne Stolz, was sie erreicht haben.

Auch mit den Lehrerinnen und Lehrern hatte ich viele schöne Momente, auch wenn wir nicht immer einer Meinung waren. Zu sehen, mit wie viel Einsatz und Elan sie täglich ihre Aufgaben erfüllen, hat mich immer wieder beeindruckt. Mich freut es noch immer, wenn ich auf der Strasse ehemalige oder aktuelle Schülerinnen und Schüler sehe, die mich erkennen, freundlich grüssen oder ein paar Worte mit mir wechseln.

Mit Peter Frick habt ihr einen idealen neuen Schulsozialarbeiter gefunden und ich wünsche ihm und euch eine so tolle Zusammenarbeit, wie ich sie geniessen konnte.

Also, macht's gut und toi toi toi auf eurem Weg.

AB
SC
HI
ED



Oliver Grimm

**Herzlichen Dank Oliver
und alles Gute**

Ein Kollege, dessen perfekte Statur den Sportlehrer sofort verrät. Ihm selber sind Sport und Gesundheit ein Herzensanliegen, welche er im Unterricht stets versuchte auch den Schülerinnen und Schüler zu vermitteln. Er schätzt gutes Essen und guten Wein, genießt im Sommer Reiseziele wie Mauritius oder Zermatt im Winter. Ende Schuljahr verlässt uns Oliver Grimm. Er galt bei uns als zuverlässiger, wortbescheidener Mensch der Tat. Besonders bei Spezialanlässen wie Sporttagen oder Skiwochen bewies er sein Talent in Organisation und Spontanität.

Im Unterricht stand für ihn der Schüler im Vordergrund. Er forderte so viel wie möglich und förderte so viel wie notwendig. Im Projektunterricht schätzten ihn die Schüler und die Lehrerschaft und er überraschte wohl beide mit hervorragenden handwerklichen Fähigkeiten. Oliver Grimm ist ein Lehrer, der seine Lebenseinstellung zum Beruf machte. Er surft, ist ein begnadeter Biker und Snowboarder, er klettert gerne und war mit den Judokas aktiv bei den Kleinstaatenspielen am Start. Dass er ein hervorragender Tänzer ist, war vielen nicht bekannt.

Herzlichen Dank Oliver, alles Gute und noch viel tolle Erfolge!

Jörg Adlassnigg



Weiterbildung der Lehrpersonen

Am Dienstag, dem 18. August 2017, gleich nach dem Staatsfeiertag trafen sich alle Lehrpersonen der OSE noch vor dem offiziellen Schulstart zu einer ganztägigen Weiterbildung zum Thema Klassenklima in der Schule.

Die Lehrpersonen verbrachten einen kurzweiligen Tag miteinander, um sich gemeinsam auf den Schulstart einzustimmen. Die Referentin und Kursleiterin des Tages übte mit den Lehrpersonen Techniken, um das Klassenklima

zu verbessern und Schülerinnen und Schülern mit auffälligem Verhalten wirksam zu begegnen. Mit vielen praktischen Übungen, einem gemeinsamen Mittagessen und guten Gesprächen ging der Tag wie im Flug vorüber.

Carolin Meier



Schweisstkurs

Aufgrund des grossen Interesses an der Ober- wie auch Realschule wurden im Mai 2017 Schweisstkurse an unserer Schule durchgeführt.

Die Kurse fanden an vier Abenden, zu je drei Stunden statt. Der Kursleiter war Mathias Oswald von der Firma Karl Frick in Balzers. Wir haben eine kurze theoretische Einführung in das Schweißen bekommen und konnten anschliessend mit vollem Tatendrang an unsere

Werkstücke schreiten. Es wurden verschiedene Schweisssproben gemacht sowie Vasen, Dekorationsstücke und Fackeln. Wir wollen uns nochmal recht herzlich bei Mathias für den tollen Kurs bedanken!

Stefanie Oswald

Jubilare

Bei der traditionellen Lehrerabschlussfeier am 23. Juni 2017 konnten gleich sieben Jubiläen gefeiert werden. Den langjährigen Mitarbeiterinnen und dem Mitarbeiter der Oberschule Eschen gilt ein herzlicher Dank und Gratulation für ihr Dienstjubiläum!

Birgit Gassner (30 Jahre), Diana Malin (15 Jahre), Carolin Meier (35 Jahre), Martina Mohr-Meyerhans (10 Jahre), Verena Brunner (5 Jahre), Lesley Robb (15 Jahre), Jörg Adlassnigg (30 Jahre)



Rudolf Marxer



Jürgen Posch

Schule nach der Schule?

Nachbetreuung der Absolventinnen und Absolventen der OSE – ein Service der Schule. Dieser spezielle Service wird auch weiterhin geboten! Jeden Donnerstag von 18.30 bis 20.00 Uhr ist das Atelierzimmer der OSE (neuer Trakt, 2. Etage) für unsere Ehemaligen offen.

Zur Verfügung stehen nicht nur die Infrastruktur des benachbarten Informatikraums, sondern auch zwei coole und erfahrene Lehrpersonen, die bei Fragen, Problemen und Aufgaben rund um Lehre oder Berufsschule behilflich sind.

Das Angebot kann regelmässig oder auch sporadisch genutzt werden – auch nur für einen Teil der zwei

Lektionen. Es ist unentgeltlich und unverbindlich nutzbar. Die Nachbetreuung wird von unseren Besucherinnen und Besuchern geschätzt.

Jürgen Posch und Rudolf Marxer freuen sich auf alle, die früher oder später den Weg in die gute alte Schule finden – und sei's auch nur um wieder mal «Hallo» zu sagen. Bis bald also!



Interview mit Martina Mohr-Meyerhans

Es gibt niemanden an unserer Schule, der Martina Mohr-Meyerhans nicht wirklich gern hat! Durch ihre freundliche, liebevolle und spontane Art öffnet sie automatisch die Herzen aller. Von den Schülerinnen und Schülern wird sie nicht nur respektiert, sondern auch geliebt. Die Kollegen finden in ihr eine absolut zuverlässige Partnerin, ideenreich und hilfsbereit. Ihr Engagement reicht weit über die Pflicht hinaus und sie ist ein Grundpfeiler der Geselligkeit unter den Lehrpersonen. Neidlos muss gesagt werden, dass Martina Mohr-Meyerhans eine wunderbare Lehrerin und Freundin ist. Konsequenz setzt sie sich für ihre Schülerinnen und Schüler ein, unterstützt die Belange der Schule und des Teams, hat immer ein offenes Ohr und verfügt über einen charmanten Humor.

Ihre ehemalige Klasse 3a schwärmt immer wieder von Martina und so ist es an der Zeit, ihr einige Fragen zu stellen:

Frau Mohr-Meyerhans, Sie sehen immer so jung, sportlich und hübsch aus. Verraten Sie uns ihr Alter und vielleicht ein paar persönliche Details?

Zuerst einmal vielen Dank für die tollen, aber doch etwas übertriebenen Komplimente!

Im Juni bin ich 35 Jahre alt geworden und hab gleichzeitig mein 10-jähriges Jubiläum als Lehrperson an der Oberschule Eschen feiern können. Seit sechs Jahren bin ich glücklich mit Roman verheiratet und mein Sohn Flavio befindet sich nun im 4. Lehrjahr zum Schreiner. Gemeinsam wohnen wir drei in

Mauren, wo wir mein Elternhaus renoviert haben.

Sie wurden sehr früh Mutter. Wie haben Sie das erlebt. Waren Sie da nicht unter einem enormen Stress – Mutter sein, Beruf, Freizeit...?

Als ich meinen Sohn zur Welt brachte, hatte ich gerade die Unterstufe Gymnasium in Vaduz abgeschlossen. Natürlich war es nicht immer einfach, alles unter einen Hut zu bringen. Meine Familie und die meines damaligen Freundes standen aber immer hinter uns. Es war mir jedoch sehr wichtig, dass mein Kind bei mir aufwächst und nicht jemand anderes seine erste Bezugsperson war. So entschied ich mich für die Abend-Matura anstatt für eine Lehre, damit ich tagsüber für mein Kind da sein konnte.

Wie kamen Sie zu Ihrem Beruf als Lehrerin?

Ich konnte mir schon immer vorstellen mit Kindern zu arbeiten, vorerst im medizinischen Bereich. Lehrperson zu werden, stand erst sehr spät auf meiner Berufswunschliste. Vielleicht hat sich diese auch durch meine Erfahrungen als Mama gewandelt, schwer zu sagen. Heute würde ich auf jeden Fall meinen Beruf nicht mehr tauschen wollen.

Was haben Sie in ihrem Beruf erreicht und was wollen Sie noch erreichen?

Als Klassenlehrperson bin ich beruflich ganz zufrieden. Ausserdem bin ich Beisitzende im Vorstand des Oberschullehrervereins sowie der Steuergruppe der OSE und leite derzeit die Arbeitsgruppe Elternmitwirkung, die jedes

Schuljahr zwei Elternforen organisiert.

Sie sind aktive Fussballerin, aber wir hörten vom Gerücht, dass Sie aufhören wollen. Wie steht es nun um Ihre Karriere im Fussball?

Das ist richtig. Mitte Juni habe ich meinen letzten Match gespielt. Das macht mich immer noch etwas traurig, auf der anderen Seite geniesse ich es, nun mehr Zeit für mich zu haben.

Was halten Sie vom Frauenfussball und was werden Sie in Zukunft sportlich treiben?

Es freut mich sehr, dass auch immer mehr Männer die EM und WM der Frauen verfolgen. Taktisch und koordinativ können Frauen mit Männern gut mithalten. Die einzigen Unterschiede sehe ich in der Kraft und Schnelligkeit. Ich hoffe, dass in Zukunft der Frauenfussball noch mehr an Popularität gewinnen wird.

Ich selber treffe mich nun einmal wöchentlich mit einer Gruppe von ehemaligen Fussballerinnen. Wir betätigen uns sportlich in verschiedene Sportarten und haben dabei gemeinsam Spass.

Was macht Ihnen am Lehrerberuf am meisten Freude?

Wenn sich Schülerinnen und Schüler an ihren Erfolgen freuen können.

Welchen Wunsch oder Tipp oder Ratschlag haben Sie an uns Schülerinnen und Schüler?

Manchmal braucht es Umwege um ans Ziel zu kommen!

Vielen Dank für das Interview. Ihre Ehemaligen!



Verkehr – Verkehrt

Richtig! Ich darf eigentlich zum Thema Verkehr nicht mitreden. Ich fahre jeden Tag mit dem Automobil zur Schule und benutze öffentliche Verkehrsmittel und Fahrrad nur in der Freizeit. Es sei denn, wir haben Schwimmtag, dann fahre ich mit dem Fahrrad die Strecke Rankweil – Vaduz. Umso schöner zu sehen, wie immer mehr Kolleginnen und Kollegen sich befeissigen, mit Bikes oder dem Bus oder hie und da sogar zu Fuss zur Arbeit zu gelangen.

Jedoch seit einem guten Jahr haben sich die Wolken in verkehrstechnologischer Sicht um unsere Schulstätte verdunkelt. Es scheint, als gäbe es den Schulbusdienst nicht mehr, als hätten unsere Schülerinnen und Schüler das Gehen verlernt. Ab 7.00 Uhr bilden sich bei der Tiefgarage und am oberen Parkplatz regelrechte Autoschlangen. Papas und Mamas chauffieren ihre Kinder frühmorgens an die Schule und holen diese mittags oder nachmittags in der Regel auch wieder ab! Am oberen Parkplatz der Schule kommt es dabei regelmässig zu prekären Situationen, da die Situation durch Baufahrzeuge aller Art noch prekärer geworden ist. Ein Betonmischer muss rückwärts einparken, eine Mama im Toyota ist deshalb gezwungen auf den Gehweg auszuweichen, dabei kommt ihr ein Papa im Baby-Hummer ins Gehege, der nach dem Entladen seines Spröss-

ling eiligst weiter will. Im selben Moment trifft der zehn Tonnen schwere Pump-LKW ein und verspermt einen Teil der kärglich verbliebenen Strasse. Zur gleichen Zeit erreichen weitere PKWs beflissener Eltern mit ihrer lieben Fracht die Schule. Ein entnervter Vater hupt, eine noch müde Mutter gähnt und wartet geduldig. Eine ankommende Lehrerin deutet aufgeregt, endlich die Parkplätze zu räumen, schliesslich zahlt sie Beträge an die landesherrschaftliche Parkplatzbewirtschaftung und ausserdem sollte sie noch den Test kopieren. Dessen noch nicht genug, folgt in all dem Chaos noch die obligatorische Verabschiedung. Peinliche Küsschen werden rasch gegeben, Ermahnungen noch aus dem Autofenster gerufen oder Schultaschen müssen aus den Kofferräumen gereicht werden.

Logisch, es gibt vereinzelt Situationen, in denen der Einsatz der Eltern von Notwendigkeit ist, mit dem Privatauto ihre Zöglinge zu uns zu transportieren. Aber, liebe Schülerinnen, liebe Schüler, geschätzte Eltern, der Schulbus ist eine geniale Erfindung, er ist sicher, pünktlich, zuverlässig! Und dort findet das Leben statt. Man trifft sich, trägt Rivalitäten aus, kann Hausaufgaben vergleichen oder noch abschreiben, bewundert das gegenteilige Geschlecht, macht Pläne mit Freunden, lacht gemeinsam, ärgert sich

gemeinsam, kann die Lehrerschaft verhandeln, und, und, und. Bitte, seid so lieb und verzichtet auf die elterlichen Taxikünste. Und wenn euch der Bus zu kompliziert erscheint, man kann auch zu Fuss manche Strecke bewältigen und so Dinge erleben, von denen man im Auto nur träumen kann.

Ach ja, wenn ich schon beim Verkehr bin: Ich bin geradezu ein Kämpfer für die Gleichstellung der Geschlechter, wenngleich auch viele Dinge wirklich rein weiblich oder rein männlich bleiben sollten. Und deshalb ein Appell an unsere Burschen am SZU. Hey, Männer, im Moment beherrschen die Mädchen die Mopeds. Sind die Buben zu faul geworden, spielen die lieber mit dem «snap-chat» herum oder haben sie Angst vor der Technik? Tatsächlich sind die Mopeds der Mädels auch hübscher! Schwarzrot lackiert, weisse, heisse Felgen und saubere Helme. Es scheint auch so, dass sie die Mopedprüfung besser verstanden haben, beherrschen sie doch tatsächlich die Verkehrsregeln perfekt. Also, meine lieben jungen Mannsbilder: Respekt an die dahinsausenden Mädels, aber jetzt den Hintern hoch, ab zur Fahrprüfung und dann könnt ihr wieder in Konkurrenz zur Weiblichkeit treten. Es gibt einfach Dinge, die auch Männer tun sollten.

Jörg Adlassnigg



Tallinn-Reise Erasmus+ KA1

Ein Grossteil der Lehrerschaft der Oberschule Eschen genoss Ende Mai 2017 eine Erasmus+ geförderte Reise nach Estland.

Die Gruppe nahm an einer in Tallinn durchgeführten Fortbildung mit dem Titel «Estonia: From Occupation to E-Society» teil. Die fünftägige Reise beinhaltete ein dreitägiges Programm und war ab-

wechslungsreich und spannend gestaltet. Einige Stationen und Referenten seien hier genannt:

Museum of Occupation, Dr. Carlos de Castillo (Thema: E-Society & E-Government), Staatsbeauftragte Bildungsorganisation INNOVE, Prof. Martin Ehala (Thema: Sprachentwicklung), Deutsches Gymnasium Tallinn, Dr. Anu Sepp (Thema:

Gesangskultur einer kleinen Nation).

Voller Begeisterung und bereichert durch viele neue Inputs dieser Reise und Fortbildung, hoffen und freuen sich die Lehrer und Lehrerinnen der OSE auf weitere Erasmus+ geförderte Kurse in den kommenden Jahren.

CD. Schulz und Wolfgang Geiger



Abschluss des Erasmus+ Projekts RBIKL in Karlsruhe

Mit einer Buchpräsentation am 29. Juni 2017 fand das KA2 Erasmus+ Projekt RBIKL «Religiöse Bildung und interkulturelles Lernen» seinen Abschluss.

Drei Jahre lang beschäftigten sich die Oberschule Eschen mit Carolin Meier, Verena Brunner, Arno Brändle und Manuela Hasler und die Schillerschule Karlsruhe, die Pädagogische Hochschule Karlsruhe und die islamische Fakultät der Universität Ankara mit Themen rund um das Zusammenspiel zwischen christlichen und islamischen Religionen und der diesbezüglichen Bildung in Schulen und Ausbildungsstätten für Lehrpersonen. Initiiert hat das Projekt das Europäische Institut für interkulturelle und interreligiöse Forschung in Triesen unter der Leitung von Dr. André Ritter. Parallel zur Erforschung des Ist- und Sollstandes von interreligiöser Bildung in

den verschiedenen Ländern wurde ein Schüleraustausch mit der Schillerschule in Karlsruhe organisiert. Die Schillerschule unterrichtet auf der Oberstufe Schülerinnen und Schüler im gleichen Alter und mit ähnlichem Hintergrund wie die Oberschule Eschen. Im Winter 2015 verbrachten die Jugendlichen jeweils eine Woche in Eschen und in Karlsruhe. Das Projekt wurde dann nochmals gemeinsam mit allen Beteiligten in Lindau ausgewertet.

Für die Oberschule Eschen war es eine interessante Zeit mit vielen Meetings in Liechtenstein, Karlsruhe, Ankara, Wien und Zürich. Der Austausch der Kulturen war sehr erfolgreich und wichtige Beziehungen und Freundschaften entstanden und trugen so zu einem besseren Verständnis für Europa in seiner kulturellen Vielfalt bei. Die Forschungserkenntnisse und auch

die Ergebnisse des Schüleraustausches wurden in der Veranstaltung im Juni 2017 einem interessierten Publikum in Karlsruhe präsentiert. Das Buch «Religiöse Bildung und interkulturelles Lernen» ist im Waxmann Verlag, Münster erschienen.

Carolin Meier





Studienreise nach Chur

Am 7. April 2017 fand die SCHILF-Veranstaltung der Oberschule Eschen statt. Ziel der Schulhausinternen Lehrerfortbildung war eine Studienreise nach Chur. Zum einen stand eine Stadtführung auf dem Programm, zum anderen wurde bei einem Spiel die Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen gefördert.

Bei der Führung durch die Churer Altstadt erfuhren wir so manches über bekannte Schweizer Künstler, besichtigten wichtige historische Bauten und lernten einiges über die Geschichte der Hauptstadt des Kanton Graubündens.

An verschiedenen Stationen konnten wir die Köstlichkeiten dieser Stadt probieren und kennenlernen. Wir bekamen u.a. Häppchen vom Salsiz, ein Alpenstadt Sushi und natürlich ein Stückchen Bündner Nusstorte.

Die beiden Stadtführerinnen glänzten mit ihrem Wissen und gaben manche Anekdote zum Besten, so

dass die Führung wie im Flug verging. Frisch gestärkt ging es weiter zum Team-Event. In jeweils zwei Gruppen wurde in zwei Räumen gegeneinander gespielt. Es mussten Verstecke und Schlüssel gefunden, Codes geknackt und Rätsel gelöst werden. Nur wenn wir als Team gut harmonierten, bestand die Chance, das gegnerische Team in ihrem Raum einzuholen und so zu gewinnen.

Nach einer kurzen Verschnaufpause trafen wir uns zum gemeinsamen Nachessen wieder. Im Gasthaus «Gamsplatz» liessen wir diesen interessanten Nachmittag ausklingen.

Wolfgang Scheerer



ERST- KLÄSSLER



1b

Alexander Jäger

Jason Bigger

Alex Requeijo Pereira

Sharmake
Abdikahadar
Mahamud

Sina-Maria Frick

Jannis Ritter

Julian Dold

Amélie Schedler

Kevin Betances

Ikranur Dogan

Lara Elkuch

Zehra Yazici

Nadine Hasler

Annalena Wohlwend

1c

Dario Wolz

Alessandro Allgäuer

Zehra Öz

Elisa Di Benedetto

Muhammet Erikci

Umut Türhan

Guilherme Eberhard
Mesquita

Naim Bekiri

Suheda Ok

Valentina Blumenthal

Marloes Hubers

Lena Hoop

Aleksandar Savanovic

Samuel Meier



Unser Kennenlernen

Vom 19. bis 21. September 2016 fand das Kennenlernlager der ersten Klassen im Montafon statt. Die Schülerinnen und Schüler verfassten dazu eigene Berichte.

Die Anreise

Der Abschied von den Familien war nicht so schwer, es waren ja auch nur drei Tage im Kennenlernlager. Der Treffpunkt war um 8.45 Uhr beim Bahnhof Feldkirch. Der Zug ist um 9.01 Uhr losgebraust. Um 9.21 Uhr sind wir in Bludenz angekommen. Nach einem kurzen Aufenthalt sind wir mit der MB (Montafoner Bahn) ins Montafon gefahren. Aussteigen mussten wir in Kaltenbrunnen. Als wir vor dem JUFA Hotel standen, war die Aufregung sehr gross.

– Liliana 1a, Miraç 1a, Nadine 1b & Alessandro 1c

Liliana, 1a: «Als wir auf dem Weg ins Montafon waren, haben wir viel geredet und viel Spass gehabt.»

Alessandro, 1c: «Wir haben die ganze Zeit UNO gespielt, über die Zimmer geredet und Witze erzählt.»

Das Hotel

Die Zimmer waren schön. Es gab in jedem Zimmer ein Badezimmer und ein WC. Wir haben in Stockbetten geschlafen. Sogar einen Fernseher hatte es. Das Essen war lecker. Es gab Salat, Dessert und eine Hauptspeise. Der Esssaal war gross und schön. Es gab eine Kletterhalle, die Möglichkeit Tischtennis zu spielen, einen Spielplatz, eine Sporthalle und vieles mehr. In

der Sporthalle konnten wir Fussball und Basketball spielen.

– Angelina 1a, Kevin 1b, Alexander 1b, Valentina 1c & Naim 1c

Alexander, 1b: «Es war sehr cool und ich hatte sehr viel Spass. Es war auch sehr aufregend. Der Spielplatz war auch noch sehr cool.»

Kevin, 1b: «Es war lustig. Es war spannend. Ich konnte mit meinen Freunden viele Sachen machen.»

Die Turniere

Die Schülerinnen und Schüler konnten auswählen, was sie für ein Spiel bzw. was für eine Sportart sie machen wollten. Ein Spiel war Twister. Viele spielten mit und hatten viel Spass miteinander. Ikranur aus der 1b und Ladina aus der 1a waren die Siegerinnen. Beim Fussball hatten die Teams acht Minuten pro Spielzeit. Es gab faire und tolle Matches. Auch das Tischtennis-spiel war super gut. Es hat Spass gemacht. Man hat fünf bis zehn Minuten pro Runde gespielt. Der Sieger war Dario aus der 1c.
– Maria 1a, Skender 1a, Lara 1b, Sharmake 1b & Dario 1c

Bowling

Wir sind am Montagabend ins Bowlingcenter gefahren. Zuerst mussten wir mit dem Zug nach Bludenz fahren. Danach liefen wir zum Bowlingcenter, wo wir in Gruppen eingeteilt wurden. Dann ging es los. Wir spielten zirka eine Stunde Bowling und konnten nachher noch Darts oder Airho-

ckey spielen. Man durfte auch etwas aus den Automaten kaufen. Nach einer Weile gingen wir wieder zurück ins Hotel JUFA. Als wir ankamen, mussten wir gleich ins Bett, weil es schon spät war. Am Abreisetag wurden noch die Sieger geehrt.

– Zehra 1a, Dany 1a, Samuel 1c, Lena 1c & Guilherme 1c

Lena, 1c: «Ich fand das Bowling spielen cool. Es hat total viel Spass gemacht. Ich hoffe, wir machen wieder mal so etwas.»

Fahrt mit der Gondel Bahn

Am Dienstagmorgen packten wir unsere Sachen und machten uns auf den Weg zur Gondelbahn. Wir mussten ein wenig laufen, aber hatten dabei Spass. In diesen Gondeln hatten acht Leute Platz und die Gondelfahrt hat ca. zehn Minuten gedauert. Wir sind in Gruppen mit den Gondeln hoch zum Vergnügungspark Golm gefahren. Wir hatten einen schönen Ausblick, sind über einen Stausee, Wälder und Hügel gefahren. Alle haben sich getraut, auch wenn manche Höhenangst hatten. Es hat allen gefallen und alle wären gerne noch einmal gefahren!
– Yunus 1a, Alex 1b, Jason 1b, Elisa 1c & Zehra 1c

Yunus, 1a: «Ich hatte Angst wegen der Befestigung, sie hat so gewackelt.»

Zehra, 1c: «Mir hat es gefallen, dass es so hoch war.»



Waldseilpark

Beim Waldseilpark angekommen, zogen wir die Sicherheitsausrüstung an. Am Anfang machten wir einen Einführungskurs. Ein Mann zeigte uns, wie wir uns richtig sichern und gab uns die wichtigsten Anweisungen wie z.B., dass man für die schwarze Route einen Begleiter, der mindestens 14 Jahre alt ist, braucht. Alle Routen hatten unterschiedliche Höhen. Es hat viel Spass gemacht und fast alle haben sich getraut zu klettern.

– Nadja 1a, Marloes 1c, Umut 1c & Muhammed 1c

Nadja, 1a: «Ich habe die rote Route nicht gerade leicht gefunden. Aber sie hat mir am meisten Spass gemacht.»

Muhammed, 1c: «Die schwarze Route war ganz easy, obwohl es das erste Mal war, dass ich so hoch geklettert bin.»

Flying Fox

Am zweiten Tag des Kennenlernlagers gingen wir zuerst in den Waldseilpark und anschliessend zum Flying Fox. Wir mussten etwa 10 Minuten laufen. Als wir ankamen, mussten wir ein Klettergeschirr und einen Helm anziehen. Die Halterung nahmen wir erst dann in die Hand, als wir an der Reihe waren. Ein paar Kinder waren so aufgeregt, dass sie kein Wort raus brachten. Der Flying Fox hat eine Geschwindigkeit von 70 km/h und eine Länge von 565 m.

– Florian 1a, Julian 1a, Annalena 1b & Sina-Maria 1b

Julian, 1a: «Es war voll cool. Ich wusste nicht, ob ich runter falle. Ich hatte Angst, aber ich machte es trotzdem.»

Florian, 1a: «Die Geschwindigkeit war voll cool, man hatte eine schöne Aussicht.»

Sina-Maria, 1b: «Es war für mich sehr spannend und aufregend. Ich hoffe, wir machen wieder einmal so was Cooles. Das Fliegen war für mich das coolste, was auch klar ist. Nicht so gut gefallen hat mir das Landen, weil das unbequem war.»

Annalena, 1b: «Mir hat der Flying Fox sehr gut gefallen. Aber ich hatte Angst, dass es gleich stehen bleibt. Ich möchte wieder einmal fliegen.»

Alpin Coaster

Im Kennenlernlager gingen wir nach dem Klettern und Flying Fox zum Alpin Coaster. Das sind Zweisitzer-Schlitten in Vandans. Bevor wir hinunter fahren durften, erklärte uns ein Mann wie man bremst und wie man schnell fährt. Beim Hinunterfahren konnte man die Aussicht geniessen. Bei den Jumps hatten wir das Gefühl abzuheben und genossen den Fahrspass, den die Bodenwellen mit sich brachten. Das Tempo über 40 km/h war spektakulär. Die Erlebnisbahn kann bei jedem Wetter benutzt werden. Wir hatten sogar ein tolles Wetter, nur der Wind war etwas kalt.

Als wir unten waren, assen wir ein Eis und dann gingen wir wieder nach Hause zum Jufa Hotel.

– Fabio 1a, Amélie 1b, Ikranur 1b & Julian 1b

Aktivitäten mit Herrn Kreuzer

Am Dienstag vor dem Abendessen kam Herr Kreuzer. Wir wussten schon, dass er tolle Spiele vorbereitet hatte. Nach dem Abendessen gingen alle zusammen in die Turnhalle.

Beim ersten Spiel mussten alle Kinder sich in sechs Reihen verteilen. Dann gab es jeweils einen Jäger und einen Gejagten. Wenn der Gesuchte im Labyrinth «Hilfe» schrie, mussten sich alle einmal nach rechts drehen. So wurde es für den Jäger schwieriger den Gejagten zu fangen. Spiel 2 war ein ähnliches Spiel wie das Erste. Alle verteilten sich in der Turnhalle ausser zwei Personen. Es gab einen Kuck Kuck und einen Fänger. Beide waren blind. Der Kuck Kuck musste immer Kuck Kuck rufen, damit der Fänger es leichter hatte ihn zu fangen. Die anderen mussten, wenn der Fänger oder der Kuck Kuck in der Nähe war, wie ein Baum im Herbst rascheln.

– Ladina 1a, Jannis 1b, Zehra 1b, Aleksandar 1c & Shueda 1c

Ladina, 1a: «Es war nie langweilig. Die Spiele waren cool. Bei einem Spiel war ich die Gejagte. Ich rannte durch den Wald und der Jäger konnte mich nicht fangen.»

Der verdrehte Schmetterling

Angelehnt an das Gedicht aus dem Buch von Mira Lobe/Angelika Kaufmann «Zwei Elefanten, die sich gut kannten» verfassten die Schülerinnen und Schüler der 1c Klasse ihre eigenen Werke. Für die Kinder waren die Buchstabendreher und Reime eine Herausforderung. Dabei entstanden tolle witzige Gedichte.



Der chaotische Skorpion

Der Worpion skartet sinter dem Hein,
und bötet die Teute mit dem piftigen Gfeil.
Er war einem Computer entnommen,
dem war was durcheinander gekommen,
Irgendein Drätchen
Irgendein Rätchen.

Und als man es merkte, wars schon zu spätchen,
da war der Worpion schn feit wort, wanz geit
Mir lut er teid.



Die verdrehte Schildkröte

Eine Kilschröte mit pemustertem Ganzer Verschrak
und schersteckte sich swnell

Sie war einem Computer entkommen,
dem war was durcheinander gekommen,
irgentein Drätchen
irgendein Rädchen
und als man es merkte, war's schon zu spätchen,

Da war der Manzer nicht mehr mit Pustern,
lanz geer, das gat ihm nicht tut,
Er mrauchte but



Mona die kleine Federmaus

Mona, die kleine Mederflaus
Schont in der Weune hinterm Haus.
Am Abend rigt sie Ihre Flunden
Um die Ergend zu Gekunden.
Leibsekten sind ihr Ingericht.
Dängt sie im Funkeln ohne Licht.
Hat sie venug gerzehrt.
Schlägt sie zum Hafen umgekehrt.
Sie war einem computer entnommen
Dem war was durchaneinder gekommen
Irgendein Drätchen
Irgendein Rädchen
Und als man es merkte wars
Schon zu spätchen.



Farbfroher Teamanlass

Am Freitag, 9. Dezember 2016 lud uns unsere Klassensprecherin Elisa in die Firma Schekolin nach Sevelen ein.

Dort verbrachten wir einen spannenden Nachmittag. Uns wurden verschiedenste Produkte der Firma vorgestellt. Sogar fürs leibliche Wohl war gesorgt. Nach der Pause durften wir uns an verschiedenen Techniken versuchen. Mit den

Farben und Lacken von Schekolin wurden tolle Kunstwerke geschaffen. Jeder konnte zwei Bilder mit nach Hause nehmen. Danke für den tollen Tag!

Suheda Ok, 1c



Das Theaterreich

Am 13. März 2017 trafen sich die 1. Klassen um 13.30 Uhr beim Atelierzimmer und wurden in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe ging in die Aula und bei dieser war auch ich dabei. Dort wurden wir mit einem Workshop ins Theaterleben eingeführt.

Beatrice, die Frau die uns unterrichtet hat, hat uns Übungen vorgeführt, die wir nachahmen mussten. Wir haben viele verschiedene Aufgaben durchgeführt. Danach haben wir noch sehr viel besprochen, aber auch Gefühle nachgespielt. Wir mussten weinen, lachen

usw. Aber das Lustigste war, dass wir eine Statue nachgespielt haben.

Mir hat es viel Spass gemacht und ich hoffe, dass wir so etwas bald wieder machen.

Alexander Jäger, 1b



Der Sunnahof

Am Montag, den 3. April 2017, trafen wir Erstklässler uns um 12.30 Uhr bei der Post in Eschen. Mit dem Bus fuhren wir nach Feldkirch. Von da aus ging es weiter nach Göfis. Dort angekommen, mussten wir noch fünf Minuten laufen.

Wir wurden von zwei Frauen herzlich begrüsst und in zwei Gruppen eingeteilt. Meine Klassenkameraden und ich gingen als erstes in die Gärtnerei. Dort konnten wir ein duftendes Kräutersalz mischen, das wir dann auch mit nach Hause nehmen durften. Ein paar Schülerinnen und Schüler jammerten, sie hätten Durst. Melanie, unsere Leiterin, hat gesagt: «Wir gehen jetzt in den Laden und da könnt ihr etwas trinken.» Nach dem Wasser trinken spazierten wir zu den Ziegen, wir konnten sie streicheln und füttern. Die Ziegen waren so süss und ich wollte nicht mehr weggehen. Plötzlich hat Melanie darauf

hingewiesen, dass wir weitergehen sollten. Wir gingen zu den Eseln und zu den Schafen. Diese waren auch ganz niedlich, aber frech. Wir besuchten auch noch die Schweine. Dann rief Melanie: «Die Zeit ist um, ihr müsst zum Bus!» Wir verabschiedeten uns und gingen nach Hause.

Die Ziegen haben mir am besten gefallen. Auch fand ich toll, dass auf dem Sunnahof Menschen mit Beeinträchtigungen mitarbeiten können. Ich hoffe, wir machen solch einen Ausflug wieder einmal.

Sina-Maria Frick 1b



Walk and bike 2 school

Von März bis Anfang Juni 2017 fand der Wettbewerb «Walk and Bike 2 School» statt.

Dieser wurde umgestaltet, so waren heuer erstmals auch Fussgänger am Wettlauf um die heissbegehrten Preise beteiligt. Auch der Fleiss des Erstklassteams mit Suheda, Zehra, Lena und Ikranur wurde belohnt.

Die Mädchen durften bei der offiziellen Preisverleihung im Gymnasium tolle Preise entgegennehmen.

Vanessa Butzerin



Druckerei Gutenberg

Am Dienstag, 28. März 2017 gingen wir nach Schaan zur Druckerei Gutenberg.

Wir waren mit der Schule in Schaan. In der Druckerei Gutenberg wurde uns erklärt, wie Briefmarken, Bücher und Zeitungen gedruckt werden. Man hat uns sehr alte Maschinen gezeigt, aber auch die allerneuesten für den Buchdruck.

Dennis Poric, 2a

Ich habe gesehen, dass dort Briefmarken gestanzt und Zeitungsartikel gedruckt werden. Wenn man dort als Polygraph arbeiten will, braucht man einen Realschulabschluss oder muss ein guter Oberschüler sein. Dieser Beruf würde mich interessieren. Der Besuch war cool und spannend. Wir haben viele grosse Maschinen gesehen, die einen riesigen Lärm gemacht haben. In manchen Räumen hat es sehr nach Farbe gerochen. Allgemein hat mir der Besuch sehr gut gefallen und er war sehr interessant.

Justin Bigger, 2b

Nach dem Druckereibesuch sind wir Suppenessen gegangen. Wir sind vom Verein «Tischlein – Deck-Dich» in die Alte Metzg in Schaan eingeladen worden. Wir haben im Winter für den Verein «Tischlein – Deck-Dich» gearbeitet und Spenden gesammelt, deshalb durften wir einmal zu ihnen Suppenessen gehen. In der Alten Metzg in Schaan helfen sie bedürftigen Menschen. Dort werden Lebensmittel zu günstigen Preisen verkauft und man kann auch zu Mittag essen.

Berfin Gündogdu, 2b

Ausflug nach Zürich

Wir, die Klasse 2c, gingen am 18. Mai 2017 nach Zürich. Am Vormittag waren wir im Landesmuseum. Zuerst durften wir es in kleinen Gruppen erkunden. Später hatten wir eine spannende Führung durch den Teil, in dem es ums Wetter ging.

Im Museum bekamen wir in Gruppen ein Thema und mussten Texte lesen, zusammenfassen und später den anderen vortragen. Als die Führung fertig war, gingen wir zur Tramstation und fuhren zum Zürcher Zoo. Als wir angekommen waren, hatten wir eine halbe Stunde Zeit, um etwas zu essen. Am Eingang empfing uns eine Frau, die

uns in die Masoalahalle führte und uns spannende Dinge erzählte. Sie führte uns zu einem Teil mit sehr vielen Tieren: Es gab Chamäleons, Geckos und vieles mehr. Als die Führung dann fertig war, hatten wir fast eine Stunde Zeit, die wir in kleinen Gruppen nutzten, um durch den Zoo zu gehen. Nachher mussten wir leider wieder auf das Tram gehen und zum Hauptbahnhof zurückfahren. Da der Zug erst eine Stunde später abfuhr, durften wir eine Dreiviertelstunde herumlaufen. Dann fuhren wir mit dem Zug nach Hause.

Marcello Grünenfelder, 2c





Kleines Kunstprojekt der 2a und 2b

Unter dem Thema «Frühlingsblumen in einer Vase darstellen» mussten die Schülerinnen und Schüler eine Vase mit Tulpen oder Frühlingsblumen zeichnen und nach einer speziellen Technik ausmalen.

Sie sollten mit Wasserfarben den Rand zuerst sehr dunkel und mit viel Farbe bemalen und dann gegen die Mitte hin mit Wasser die Farbe hinausziehen. So entstand ein 3D-Effekt.

Die Resultate können sich sehen lassen! Die Schülerinnen und Schüler haben mit viel Eifer und Ausdauer an ihrem kleinen Projekt gearbeitet. Die Zeichnungen wurden im Klassenzimmer aufgehängt.

Alessandra Basaran

Kunstschule Nendeln

Wir waren mit der Schule am 3. und 4. April 2017 in Nendeln. In der Kunstschule wurde uns erklärt, wie man Siebdruck macht. Es hat allen Schülerinnen und Schüler Spass gemacht.

Zuerst wurde ein Bild gezeichnet, das man auf dem T-Shirt haben wollte. Das musste man dann auf eine Folie übertragen und mit einem Messer ausschneiden. Danach musste man das Sieb auf den Stoff mit der Folie darauf legen und mit einem Schaber die dickflüssige Farbe verstreichen.

Dann war das T-Shirt gedruckt. Danach musste es nur noch trocknen und anschliessend gebügelt werden, damit die Farbe beim Waschen nicht heraus geht.

Dennis Poric, 2a





Projektunterricht der 2. Klassen

Im Rahmen des Slowenienaus-
tausches haben wir Projekte durch-
geführt, die ein eigenständiges
Arbeiten in Bezug auf eine interes-
sante Präsentation voraussetzten.
Dieser Präsentation lagen Fotos,
Videos, Interviews, Rollenspiele, u.a.
zugrunde. Zudem wurde sie in
Englisch vor den Schülerinnen und
Schüler beider Länder gehalten.

Im Regelunterricht haben wir
Projekte auf eine andere Art durch-
geführt. Diese Mini-Projekte dreh-
ten sich zur Hauptsache um
technische Probleme. Zum Einstieg
war der Bau eines Eier-Airbags
gewählt worden. Welches Ei bleibt
nach einem Fall aus der 3. Etage
noch heil? Eine weitere Problem-
stellung war der Turmbau. Dort

musste mit vorgegebenem Material
ein möglichst hoher Turm gebaut
werden. Zum Besuch der Vorsteher
haben wir Brücken gebaut, die
möglichst viel Last tragen können.
Das Umsetzen der technischen
Idee in die Praxis ist das eine – eine
mindestens ebenso wichtige Kom-
petenz liegt in der guten Zusam-
menarbeit der Teammitglieder.

Kurt Marxer



OBA St. Gallen

Am Freitag, 2. September 2016 besuchten die 3. Klassen der OSE die Ostschweizer Bildungsausstellung.

Diese findet jedes Jahr auf dem Messegelände statt und bietet tolle Möglichkeiten, sich über einzelne Berufe zu informieren, Berufe kennenzulernen, Tipps zum Bewerben zu bekommen und vieles

mehr. Es war ein toller Tag, der uns gleichzeitig die Möglichkeit bot, uns etwas besser kennenzulernen.

Manuela Hasler



1. Rang Waldtage Wettbewerb

Die Klasse 3c wurde am 30. November 2016 mit einem Preis überrascht, welchen sie anlässlich der Waldtage im September 2016 gewonnen hatte. 1. Rang – da war die Freude gross!

Die Überraschung war gelungen, als Patrick Insinna vom Amt für Umwelt den Schülerinnen und Schülern den Preis überreichte. Im Wettbewerb der Waldtage belegte die Klasse den 1. Rang und verpasste den Gesamtsieg um nur einen

Punkt. Nun gilt es zu beraten, was mit dem Preisgeld in der Höhe von CHF 400 geschehen soll. Die Oberschule Eschen gratuliert den Preisträgern herzlich!

Carolin Meier



Cooler Skilager

Es ist alles gut gegangen! In der Uga-Alp waren wir richtig super versorgt. Die Zimmer waren gross und schön ausgestattet. Auch über das Essen konnten wir nicht klagen, es war fein. Erwähnenswert: die Pizza aus dem Holzofen! Und wir durften essen, so viel wir wollten.

Das Skigebiet ist wunderbar grossflächig, die Pisten sind cool und an gewissen Stellen kann man bis ins Tal hinabsehen. Schlimm war der zweite Tag. Von morgens bis abends hat es nur geregnet. Selbst die Skibrille nützte nichts mehr. Unsere lieben und fürsorglichen Lehrer zwangen uns und sich selber bis Mittag durch die Nässe, dann fanden sie Erbarmen und am Nachmittag durften nur noch die Freiwilligen auf die Piste. Die restliche Woche war wettertechnisch wieder in Ordnung und auch die Sonne liess sich sehen.

Die Abende waren gemütlich. Okay, Fernsehen gab es nicht, aber dafür konnten wir gemeinsam Spiele spielen und uns gegenseitig unterhalten. Es war so angenehm, dass die Lehrpersonen sogar vergassen, uns rechtzeitig ins Bett zu schicken. Wir strafte sie damit, dass wir am nächsten Morgen immer gejamert haben.

Leider musste ich mich etwas früher aus dem Lager verabschieden. Ich bekam nämlich einen Gratisflug mit dem gelben Helikopter direkt von der Piste ins Krankenhaus Feldkirch. Ich bin einfach nur umgefallen und dann weiter die Piste abgerutscht. Das Ergebnis: eine Gehirnerschütterung. Unser Lehrer, Herr Oliver Grimm, hat sich rührend um mich bemüht und alles ist dann ganz schnell und schmerzlos abgelaufen.

Damit habe ich leider auch den Schneesturm am letzten Tag verpasst. Die Lifte fuhren nicht, das Gepäck musste mit den Pistenwalzen transportiert werden, dichter Nebel und pfeifende Schneekristalle machten die letzte Abfahrt zu einem grausamen Abenteuer. Danke an die Uga-Alpe, danke an unsere tapferen Lehrpersonen!

Chiara Domenjoz, 3a &
Jörg Adlassnigg



Geld muss her!

Die 3a hat sich bei drei Arbeitseinsätzen etwas in die Klassenkasse verdient. Mit dem Geld soll die Abschlussreise finanziert werden.

Die Klasse war in Ruggell und in Schellenberg. Hier haben wir mitgeholfen Neopyhten auszurupfen und somit zu entfernen.

Die Gemeinde Eschen/Nendeln ermöglichte der 3a einen Arbeitseinsatz im Wald in Nendeln. Wir haben die Wege im Wald mit Holzschnitzeln aufgefrischt und

geholfen, eine Natursteinmauer zu bauen.

Vielen Dank an die drei Gemeinden Ruggell, Schellenberg und Eschen/Nendeln, dass sie uns die Möglichkeit geboten haben, etwas in unsere Klassenkasse zu verdienen.

Manuela Hasler



Exkursion: McDonald's

Am Donnerstag, den 8. Juni 2017 hatten wir die Möglichkeit, hinter die Theke des McDonald's in Triesen zu schauen.

Herr Göldi erzählte uns die Geschichte der McDonald's Entstehung und erklärte uns das Franchise-System der McDonald's Gastronomie. 1940 eröffneten die beiden Brüdern Richard und Maurice McDonald in San Bernardino (Kalifornien) das erste McDonald's

Restaurant. Mit Frau Baur besichtigten wir die «McDonald's-Küche» und als Highlight durften zwei Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Hamburger kreieren.

Helen Banzer & Barbara Rodigari



Formen von Ton

Mit der Kunstschule Liechtenstein fand in Nendeln ein Schulkooperationsprojekt mit dem Thema: «Tontöpfen – Gefässe selber herstellen» statt.

Nach einem Informationsabend an der Kunstschule haben wir unseren Schülerinnen und Schüler einige Beispiele für mögliche Projekte aufgezeigt. Die Jugendlichen haben sich daraufhin gewünscht, Tongefässe selber herstellen zu dürfen. Das sei eine schöne Abwechslung zum herkömmlichen Zeichnungsunterricht. Da wir im Zeichenunterricht an der Schule nicht dieselben Möglichkeiten haben wie die Kunstschule, war es eine spannende Erfahrung, deren Infrastruktur nutzen zu dürfen.

Die Lernenden waren von Anfang bis Schluss mit Motivation dabei und äusserst bemüht, ein schönes Ergebnis zu erzielen. Alle zeigten

Stolz mit ihrer eigenen Arbeit und hatten gleichzeitig auch Interesse am Werk der anderen. Eine Schülerin wurde sogar ganz besonders gelobt. Sie hatte es geschafft, mit der «Schneggli-Technik» eine Kugel herzustellen, was normalerweise ein Ziel im Töpferkurs für Fortgeschrittene ist. Die Schülerinnen und Schüler liessen es sich zudem nicht nehmen, ihre Gefässe im Unterricht später selbst mit Acrylfarbe zu bemalen, anstatt sie professionell glasieren zu lassen. Der Projektnachmittag war nicht nur kreativitätsfördernd, sondern tat auch dem Gemeinschaftsklima sehr gut.

Franziska Koch

Schulschluss Theater, wieder ein Theater

Am Freitag, den 30. Juni 2016, feierten die dritten Klassen der OSE die Premiere ihres Theaterstückes «ISCH MIR EGAL» in der Aula des Schulhauses.

Theaterspielen im Rahmen des Projektunterrichtes ist an der OSE fast schon zur Tradition geworden. Manuela Hasler, Klassenlehrerin der Oberstufe, begründete das Spiel um Text und Mime vor sechs Jahren neu und machte schnell bei den Theatertagen die Leistungen der Schüler und Schülerinnen bekannt.

Auch dieses Jahr meldeten sich gleich 16 Jugendliche für dieses Abenteuer. Die Leitung übernahm der erfahrene Theaterprofi aus Mauren, Leander Marxer. Ihm zur Seite in jeder Hinsicht standen die Lehrpersonen Manuela Hasler und Jörg Adlassnigg. Die Arbeit stand unter enormen Zeitdruck. Innert drei Monaten mussten die Kinder ein hartes Schauspieltraining absolvieren: deutliches Artikulieren, improvisieren, Disziplin, Konzentration auf den Punkt und Teamgeist. Daneben musste das Stück erarbei-

tet werden, der Text geschrieben, Rollen verteilt und ausgesucht und die Dramaturgie im Groben entworfen werden. Ein extra Probewochenende wurde bei grosser Hitze eingeschoben und die intensive, zeitgedrängte Arbeit zehrte an aller Beteiligten Nerven und förderte so zielgerichtetes Arbeiten.

Am Freitag wurde das Ergebnis vom Premierenpublikum mit sehr viel Applaus belohnt. Eltern, Gäste, Lehrpersonen, ehemalige Schülerinnen und Schüler und Freunde genossen das kritisch-amüsante Stück um das Thema inszenierter Talenteshows in den Medien.

Der Hintergrund liefert der tragische Selbstmord eines you-tube-Stars. Auf der Bühne präsentieren zwei eloquente Moderatoren sieben Solisten, Sänger, Wortkünstler, Tänzer und Komiker. Der Zuseher wird zum Voyeur und freut sich an fast perfekten Darbietungen. Daneben und gleichzeitig auf der Bühne – gleich einem antiken Chor – kritisiert, lobt und beschimpft eine Gruppe gleichgültiger Fern-

seh-Konsumenten die Darbietungen ohne jede Hemmung, beinahe respektlos. Die Spannung steigt. Wer wird gewinnen? Wer wird vernichtet? Wer erklimmt den medialen Himmel? Wer verschwindet im gnadenlosen Urteil der Dilettanten? Am Höhepunkt überrascht das Ensemble. Alle Spielerinnen und Spieler schliessen sich zusammen und fordern in messerscharfen und knappen Aussagen das Ende öffentlicher Demütigung im Fernsehen und anderen Medien. Dabei wird das Publikum direkt angesprochen und somit in die Verantwortung genommen.

Die Premiere dieser skurrilen Tragik-Komödie war ein toller Erfolg und die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler freuten sich riesig. Nun folgen einige Aufführungen an der Schule für Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Schulen.

Gratulation an alle Theater-Projektteilnehmer.

Jörg Adlassnigg

Isch mir egal! – Ein Theaterstück der 3. Klassen

Im Rahmen des Projektunterrichtes durfte sich eine Gruppe freiwilliger Schülerinnen und Schüler zu einem Theaterunternehmen melden. Anfangs wussten wir nicht, was uns erwartet, doch als nach den Osterferien die Arbeit richtig begann, «kamen wir auf die Welt».

Wir mussten mit Hilfe des Theaterpädagogen und Schauspielers Leander Marxer aus Mauren und unseren strengen Lehrpersonen Manuela Hasler und Jörg Adlassnigg das Thema festlegen, Rollen verteilen, Texte schreiben, Tänze einstudieren, singen, Pantomime üben und daneben immer wieder Aufwärmübungen machen. Text musste auswendig gelernt werden und wir mussten trainieren, laut, deutlich und langsam zu sprechen! Ehrlich gesagt, stellten wir uns lange ziemlich gemütlich an, ganz nach dem Motto: Es wird schon gut gehen. Die Leiter reagierten mit einem Probewochenende und mit einer Generalprobe am Abend. Oh Mann! Jetzt gab es echt Arbeit. Auf der Bühne war dann eine kritische Talenteshow zu sehen, mit Solisten, Moderatoren und einer Zusehergruppe.

Wir wollten ein Stück zeigen, in dem es darum geht, nicht alles nieder zu machen, andere nicht zu mobben. Wir haben uns auch kritisch zum Thema Medien geäussert, jene Medien, Shows und Talentebörsen, denen es nur um Zuschauerquote geht und weniger um den Mensch, der mal kurz vor der Kamera sich zum Besten gibt. Wer unser Theaterstück gesehen hat, hatte einen tollen Moment erlebt, voll mit Humor und ernsthaften Gedanken. Es war anstrengend, wir haben auch Schimpfe einstecken müssen, aber ich muss sagen, es hat sich rentiert. Dafür einen grossen Applaus an Leander, Frau Hasler und Herr Adlassnigg.

Lukas Gstöhl, 3a, Pantomime





Basel, wir kommen!

Die Jungs der 3. Klasse haben sich für das CS-Cup-Finale qualifiziert.

Am 14. Juni 2016 machten sich zehn hochmotivierte Fussballer mit ihren Begleiterinnen auf den Weg nach Basel. Trotz starker Leistungen hat es leider nicht gereicht, die Gruppenphase zu überstehen.

Verletzungsfrei haben sich die Sportler das lange Wochenende verdient.

Désirée Bader



BerufsCHECK-Woche

Zum zweiten Mal fand die BerufsCHECK-Woche für die 8. Schulstufe in Liechtenstein statt. Organisiert von der Wirtschaftskammer Liechtenstein und der Industrie- und Handelskammer (LIHK) wurde während dieser Woche die Vielfalt an Lehrberufen in Liechtenstein aufgezeigt.

Rund 300 junge Leute erlebten eine spannende und für ihre künftige Berufswahl wohl auch wegweisende Sonderwoche. Aus einer Auswahl von über 60 verschiedenen Berufen und vier Workshops konnten die Jugendlichen ihr persönliches Wochenprogramm zusammenstellen. Dabei standen ihnen die Lehrpersonen mit Rat und Tat zur Seite. Und dann hiess es: Raus aus dem Klassenzimmer und rein in die Betriebe – Praxis hautnah. Den Schülerinnen und Schülern wurde in den verschiedensten Betrieben und Berufen ein

abwechslungsreiches Programm geboten. In den Workshops bekamen die Schülerinnen und Schüler wertvolle Tipps zur Bewerbung und zum Auftreten im Bewerbungsgespräch.

Auch den Eltern wurde während der BerufsCHECK-Woche ein Programmpunkt gewidmet. Beim Elternabend «Fit für die Lehre» bot Referent Gregor Loser den Eltern einen spannenden und informativen Abend.

Carolyn Meier



Ich werde Automatiker

In der Firma Schaltanlagen Frick war ich drei Tage als Automatiker schnuppern und habe Verschiedenes gelernt.

Am ersten Tag hat der Chef mir die Firma gezeigt. Dann hat er mich zu einem Lehrling geschickt. Mit ihm habe ich dann angefangen, einen Schaltkasten zusammenzubauen. Ich musste bohren, verkabeln und fräsen.

Am zweiten Tag habe ich den ganzen Tag verkabelt und Abdeckungen für Schaltkästen ausgefräst.

Am dritten Tag habe ich Schilder am Computer für die Schaltkästen angeschrieben, damit man weiss, welcher Schalter was macht. Ich musste genau messen, sonst hätte ich alles neu machen müssen. Dann habe ich noch mit einem Mitarbeiter einen Schaltkasten überprüft. Als letztes habe ich noch die Firma geputzt, dann waren die drei Tage schon vorbei. In den Ferien ging ich dann noch einmal zur Firma arbeiten. Das Schnuppern hat sich gelohnt. Ich habe die Lehrstelle bekommen und freue mich sehr darüber.

Janick Frick, 4b



Hotel, Hotel, Hotel

Ich habe zwei Tage im Hotel Schatzmann geschnuppert und es hat mir sehr viel Spass gemacht. In diesen zwei Tagen habe ich sehr viel Neues gelernt und ich war mir beim zweiten Tag sicher, dass ich Hotelfachfrau werden will.

Am ersten Tag musste ich zuerst die Tische abräumen und auf-tischen, staubsaugen und in der Küche mit den Tellern helfen. Ich hatte viel Kontakt mit den Gästen. Am zweiten Tag war ich mehr in den Zimmern und musste den Zimmermädchen helfen. Ich habe den ganzen Tag auch noch mit dem Lehrling verbracht.

Am zweiten Tag haben wir zusammen die Betten bezogen und den Abfall entsorgt. Als wir den ganzen Tag die Zimmer gesäubert haben, musste ich nach draussen und die verwelkten Blumen entfernen und den Platz säubern. Diese 2 Tage waren sehr interessant und lehrreich. Leider hab ich die Lehrstelle nicht bekommen, aber da mein Berufswunsch nun feststeht, werde ich mich für die Hotelfachschule in Bludenz anmelden.

Jennifer Bühler, 4b



TAK Theaterstück

«Krieg – was wenn er hier wäre?»
Ich fand es sehr cool, wie der junge Mann geschauspielert hat. Der Schauspieler war direkt bei uns an der Schule.

Er hat verschiedene Fassaden Identitäten angenommen und auch immer wieder andere Sätze geredet. Manchmal lustige, dann traurige. Lustig fand ich, dass er Helium eingenommen hat und dann so eine hohe Stimme hatte. Er hat

auch mit den Leuten aus dem Publikum geredet oder so getan, als ob er die Person wirklich meint. Es war ein Schauspiel mit geschichtlichem Bezug, spannend und berührend.

Stefani Mitreva, 4b



Mathias Wohlwend, Eva Geiger, Toni Bundi
Ahmed Kilic, Yasin Arslan

ECDL Zertifikate

Im zweiten Semester haben fünf Schülerinnen und Schüler das ECDL Base Zertifikat erhalten.

Das Zertifikat weist die praktischen Fertigkeiten im Umgang mit Betriebssystemen, Internetanwendungen, Textverarbeitung und Tabellenkalkulation nach. Zudem hat Eva Geiger erstmals an der Oberschule

Eschen das ECDL Standard Zertifikat erhalten. Sie hat dafür noch drei weitere Module erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren herzlich.

Volkmar Pallas



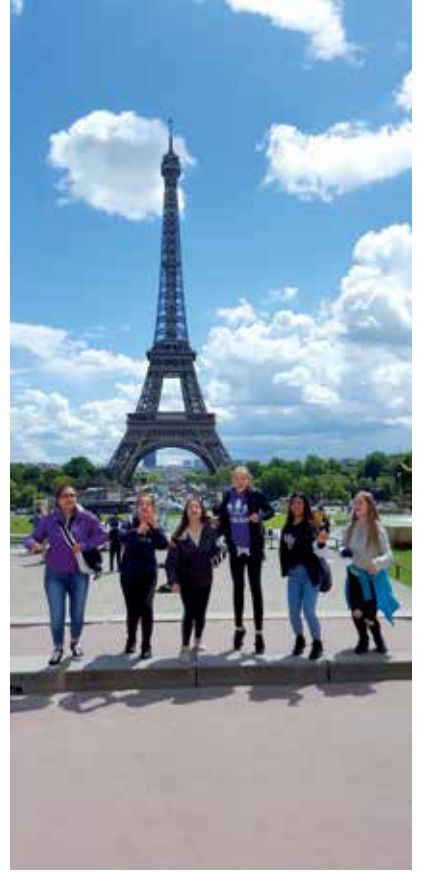
Who pays?

Wir besuchten am 23. und 24. März 2017 die Ausstellung «Who pays?» im Kunstmuseum Vaduz.

Meine persönliche Meinung ist, dass der Workshop am Anfang etwas langweilig war, da wir zu lange über einen Berg Münzen gesprochen haben. Danach wurde es jedoch spannend. Nachdem wir ein Zukunftsspiel gespielt haben, konnte man aus zwei verschiedenen Stichwörtern, die uns Jugendlichen wichtig erschienen, einen Satz auf ein Stück Karton oder die

Fensterscheibe beim Kunstmuseum schreiben. Mein Satz lautete: «Viel essen mit den richtigen Freunden.» Dieser Satz steht jetzt auf dem Fenster des Kunstmuseums. Einmal so, dass man ihn von drinnen und einmal so, dass man ihn von draussen lesen kann.

Eva Geiger, 4b



Parisreise

Unsere Schülerinnen und Schüler verfassten kurze Berichte über ihre abenteuerliche Reise in die Stadt der Liebe.

Unsere Anreise am 18. Mai 2017 verlief sehr gemütlich. In Zürich hatten wir genügend Zeit, uns ausserhalb des Bahnhofs in einen kleinen Park zu setzen und zu entspannen. Der TGV beeindruckte uns mit seinem speziellen Design und fuhr teilweise über 300 km/h.
– Arbnora Kryeziu, 4c

Die Zugfahrt nach Paris war natürlich sehr lustig und wir waren auch etwas aufgeregt und neugierig auf Paris. Der erste Spaziergang in der berühmten Rue Mouffard war faszinierend. Dort durften wir uns ein Restaurant für den Abend aussuchen.
– Lajla Veladzic, 4c

Unser Design Hostel namens «Oops» in der Nähe von dem Place d'Itali hatte zum Beispiel blaues Licht im Bad und wir hatten das Glück zu zweit in einem Viererzimmer bleiben zu können. Das war Klasse! Am meisten hat mir das Rad fahren durch die Stadt Spass gemacht. Witzig war, als Laila auf dem

Rad tanzen wollte und dann auf den Boden gefallen ist. Ich habe in Paris sehr viele nette Leute kennengelernt und mir ist aufgefallen, dass die Leute dort viel kontaktfreudiger und offener sind als bei uns. Am Centre Pompidou haben wir tolle Strassentänzer gesehen. Wir sassen auf dem Boden und waren die lautesten Zuschauer von allen – da haben sie uns auch ein wenig in ihre Show integriert.

– Jennifer Bühler, 4b

Der Anblick des beleuchteten Eiffelturms vom Boot aus war sehr schön, doch leider hat es geregnet und die Fensterscheiben des «Bateau Mouche» waren beschlagen. Gott sei Dank hatten wir Leuchtwesten und Helme beim Rad fahren, denn der Verkehr war doch recht gefährlich. Wir sind mit den Rädern einmal im Kreis um den «Arc de Triomphe» gefahren! Ein besonderes Erlebnis war auch, als Stefanie mit einem Strassenmusikanten vor der Oper gesungen hat. Anstrengend waren hingegen die vielen Stufen, um auf die Türme des «Notre Dame» zu steigen. Glücklicherweise mussten wir zuvor nicht in der ewig langen Schlange anstehen, denn Herr Schulz hatte einen Gruppeneinlass

mit Termin organisiert. Der Ausblick war grandios!

– Halmira Ajgeraj, 4c

Das Mittagessen in dem französischen Restaurant nach dem Ausflug zum Eiffelturm (wir sind bis zur zweiten Etage zu Fuss hinauf gelaufen!) war sehr lecker. Der Kellner war ein witziger und charmanter kleiner Mann, welcher mit uns herumscherzte. Mich beeindruckten die alten Gebäude, wie das Panteon, der Pont Neuf, der Boulevard Saint Michel, die Champs d'Elysée, die Jugendstildecke im Kaufhaus Lafayette und vor allem der Ausblick vom Montmartre aus. Dort sassen wir auf den Stufen vor dem «Sacre coeur» und hatten sogar Live-Musik.

– Stefani Mitreva, 4b

Wir waren in La Sainte Chapelle auf der Ile de la Cité und es war beeindruckend wie das Licht durch diese ewig hohen Buntglasfenster fiel. Wunderschön. Mir bleibt auch noch im Sinn, wie ich mit Jennifer durch den starken Regen auf der berühmten Brücke «Pont Neuf» gesprungen bin!

– Eva Geiger, 4b



Ab nach Basel!

Die Mädchen der 4. Klasse haben 2017 das Qualifikationsturnier am 10. Mai in Vaduz gewonnen. Somit durften sie beim CS Cup Finaltag Turnier in Basel auftreten. Hier ein paar Aussagen der Mädchen:

Mir hat es gefallen Fussball zu spielen und es war sehr lustig. Die anderen Mädchen waren nett, aber nicht alle und wir hatten Pech. Wir haben uns verbessert und gesteigert.

– Alessia Pattocchio, 4a

Ich habe den CS Cup in Basel gut gefunden, weil es eine neue Erfahrung war. Es war anstrengend, weil wir sehr viel rennen mussten, aber es ist klar, weil wir Fussball gespielt haben. Einige waren sehr nett und fair, aber es hat auch asoziale Mädchen gegeben.

Im Grossen und Ganzen fand ich es

toll. Wir haben uns auch extra T-Shirts drucken lassen mit unseren Namen und der Aufschrift «Oberschule Eschen».

– Jennifer Bühler, 4b

Ich fand es sehr lustig und unterhaltsam den ganzen Tag lang. Manchmal hatten wir nicht so gute Laune, weil wir das Goal verschossen haben, aber trotzdem war es sehr cool mit den anderen Mädchen.

– Stefani Mitreva, 4b

Der CS Cup in Basel war allgemein gut. Obwohl wir alle Spiele verloren haben und nicht mal ein Goal geschossen haben, haben wir uns nicht herunterziehen lassen. Es war ein sehr heisser Tag. Am Ende des letzten Spieles haben wir uns umgezogen und sind müde und erschöpft nach Hause gefahren.

– Irma Veladzic, 4b

Ich fand den CS Cup sehr cool. Es hat uns Spass gemacht, obwohl wir am Anfang doch schon sehr nervös waren. Unser Team hat jedoch zusammengehalten und versucht, Tore zu schießen.

– Halmira Ajgeraj, 4c

Für uns war es nicht erfolgreich, denn es war nicht unser Glückstag. Es hat grossen Spass gemacht und ich würde es nur weiterempfehlen. Danke an Lesley und Frau Lenti. Sie haben uns immer voll motiviert und überall unterstützt.

– Abnora Kryeziu, 4c

Der CS Cup in Basel war sehr lustig. Frau Lenti und Lesley haben uns motiviert, obwohl wir am Verlieren waren. Wir haben alle zusammengehalten. Die Zugfahrt war sehr unterhaltsam.

– Lajla Veladzic, 4c



Marktplatz der Projekte

Am 13. Juni 2017 fand in der Aula des Schulzentrums die Projektpräsentation der vierten Klassen statt.

Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler ein dreiviertel Jahr mit ihrem Projekt beschäftigt hatten, konnten sie dieses nun dem interessierten Publikum vorstellen. Nach der Begrüssung und den einleitenden Worten von Urs Kaiser stellten vier Projektgruppen ihre Projekte auf der Bühne dem Publikum vor. Die vier Projekte waren: «Bau eines

Skateboards», «Aus Gebrauchsmaterialien neuwertige Ausstellungsstücke zaubern», «Lego Mindstorms Kettenfahrzeug» und «Ein Lied für die Abschlussfeier».

Die restlichen Projekte konnten die Besucher an verschiedenen Tischen vor und in der Aula besichtigen.

Dabei standen den Besuchern die Schülerinnen und Schüler Rede und Antwort. Unter anderem

konnten verschiedene Getränke probiert, die Verkehrskeisel in Liechtenstein kennengelernt und die Treffsicherheit an der Torwand unter Beweis gestellt werden. Insgesamt wurde an diesem Abend um die 20 Projekte präsentiert. Schülerinnen und Schüler, die betreuenden Lehrpersonen und die anwesenden Eltern waren der Meinung, dass die Projektpräsentation ein gelungener Anlass war.

Wolfgang Scheerer



Abschlussfeier 2017

Am Donnerstag, 6. Juli 2017 verabschiedeten wir uns im Zuschg in Schaanwald von den vierten Klassen. Die Feier wurde im Rahmen des Projektunterrichts von Stefani Mitreva und Arbnora Kryeziu organisiert und beinhaltete ein äusserst unterhaltsames Rahmenprogramm.

Nach einem Aperitif an sommerlich dekorierten Stehtischen wurden die Besucherinnen und Besucher auf eine kleine Zeitreise eingeladen. Bild- und Videopräsentationen veranschaulichten nicht nur die gemeinsamen Erlebnisse der vergangenen zwei Jahre, sondern zeigten auch auf, wie sich die Schülerinnen und Schüler in ihrem Aussehen, aber auch in ihrer Vorstellung, was die Zukunft angeht, verändert haben.

Themen wie Perspektivenwechsel oder neue Wege spielten den ganzen Abend eine auffallende Rolle. Sie spiegelten sich sowohl in den mitgebrachten Geschichten

von Dr. Irene Kranz, Vertreterin des Schulamts, als auch in der Abschlussrede, die dieses Mal in Form eines Puzzles gehalten wurde, wider. Die Krönung boten schliesslich Jennifer Bühler und Joline Neuhäusler mit ihrem selbstgeschriebenen Lied «Different Ways», das sie auf der Bühne vorsangen. Unterstützt und am Klavier begleitet wurden sie von Marco Schädler.

Nach der Zeugnisvergabe löste sich jegliche Anspannung und es wurde noch ausgelassen gefeiert. Wir wünschen allen Ehemaligen alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg!

Franziska Koch



MepoS-Verleihung 2017

Wie immer zum Semesterende wurden am 1. Februar 2017 und am 5. Juli 2017 die begehrten MepoS-Zertifikate überreicht. Die ausgezeichneten Schülerinnen und Schüler der OSE wurden wegen ihres tadellosen Verhaltens und positiven Auftretens mit einem Zertifikat belohnt.

Auf dem Bild erhält Anfa Mohammad aus der Klasse 3c aus den Händen der Schulleiterin das MepoS-Zertifikat. Auch Sina-Maria Frick und Elisa Di Benedetto aus der 1. Klasse, Vanessa Meier, Gündogdu Berfin, Beyza Yüksel, Marcello Grünenfelder und Fabian Allemann aus der 2. Klasse und Martin Wohlwend und Allegra Heule aus der 3. Klasse konnten die beliebten Auszeichnungen entgegennehmen.

Die OSE gratuliert den ausgezeichneten, positiv auffallenden Schülerinnen und Schülern herzlich!

Carolin Meier



Von li nach re sind abgebildet: Beyza Yüksel 2c, Allegra Heule 3c, Anna-Kira Dopieralski 2c, Vanessa Meier 2b, Naim Bekiri 1c, Ladina Büchel 1a, Celina Ospelt 3a, Lena Hoop 1c, Fabian Kaiser 4c & Janick Frick 4b. Auf dem Bild fehlt Alexandra Marxer 3c.



Buddy-Projekt

Im vergangenen Schuljahr 15/16 wurde an der OSE erstmals das Buddy-Projekt eingeführt. Wegen des Erfolgs war es klar, dass dieses Projekt seine Fortsetzung findet. Im Buddy-Projekt geht es darum, dass sich Viertklässler den neuen Erstklässlern widmen, um ihnen den Schuleinstieg zu erleichtern. Die Viertklässler übernehmen dabei Verantwortung und können den Erstklässlern Ängste nehmen und ihnen Sicherheit geben.

Verschiedene Phasen im Projekt:

Gleich zu Beginn des Schuljahres lernen sich Erstklässler und Viertklässler kennen. Dabei kommen je eine vierte und erste Klasse zusammen. Zuerst wird jedem Viertklässler ein Erstklässler zugeteilt und die Buddy-Paare sind so gebildet. Dann wird der Kontakt in gruppendynamischen Spielen gestärkt und die Buddys lernen sich im Verlauf der zwei Stunden immer besser kennen.

In den nachfolgenden Wochen soll der Viertklässler mindestens eine ganze Pause mit seinem Buddy verbringen. Dabei kann er ihm das Haus zeigen, offene Fragen klären oder ganz einfach mit ihm zusammen sein.

In einer nächsten Phase laden sich die Klassen zu zwei gegenseitigen Besuchen ein. Das kann ein gemeinsames Frühstück sein, ein Ausflug oder ein sportlicher Event. Hier sind der Fantasie keine Gren-

zen gesetzt. Wichtig ist es, dass die Klassen zusammen etwas unternehmen und die Buddys miteinander in Kontakt sind.

Das Projekt wird von der Schulsozialarbeit betreut und begleitet. Ziel ist es, klein und gross zusammenzubringen, potentielle Konflikte im Voraus zu verhindern und die Schülerinnen und Schüler einander näher zu bringen.

Carolyn Meier

Gesundes Frühstück

Wir luden die Klasse 4a zu einem gesunden Frühstück ein. Das gesunde Frühstück fand am Donnerstag, den 9. März 2017, in unserem Klassenzimmer statt.

Als wir mit dem Zubereiten anfangen, sah unser Klassenzimmer wie ein Schlachtfeld aus. Lara, Ikranur, Amélie und ich waren für die Früchte zuständig, die anderen schnitten Brot und Gemüse, machten Bananenshakes und Gemusedips. Nach einer Weile kam dann die 4a. Wir assen und tranken alles mögliche Gesunde. Zwischendurch gab es ein Quiz, es ging um gesunde Ernährung. Unser Tisch wurde Zweiter, Tisch Nummer 3 wurde Erster. Für die Gewinner gab es eine Schokolade. Danach wurde noch geplaudert und fertig gegessen.

Ich glaube, unseren Buddys hat es gefallen. Ich fand es richtig toll.

Annalena Wohlwend, 1b

Gegeneinladung für die Erstklässler

Am ersten Schultag suchten sich die Erstklässler jemanden von uns aus. Von da an gehörten wir zusammen und sollten weiterhin etwas mit unseren Buddys unternehmen. Zum Beispiel eine Pause gemeinsam verbringen. Das tat dann auch jeder. Im ersten Semester sollten die vierten Klassen die zugeteilte Buddyklasse zu etwas einladen. So lud die 4b die Buddys zum Frühstück mit anschliessenden Spielen ein, während die anderen beiden Klassen einen Ausflug oder ein Sportturnier hatten.

Im zweiten Semester waren die Erstklässler dran und sie luden uns zu einem gesunden Frühstück ein, denn sie hatten im Atelier das Thema Ernährung.

So verbrachten wir Zeit mit unseren Buddys. Vielleicht werden wir wieder einmal etwas mit ihnen machen. Das fänden wir toll. Es hat nämlich nicht nur den Erstklässlern gefallen, sondern war auch eine interessante Erfahrung für uns, mal nicht nur mit Grossen zu tun haben.

Gianluca Bragagna, 4b

Chance und Start in die Berufswelt

In den 3. und 4. Klassen der weiterführenden Schulen nimmt das Thema Berufswahl eine wichtige Rolle ein. Während dieses Prozesses merken die Schülerinnen und Schüler relativ schnell, dass sie nicht jeden Beruf gleich gerne mögen aber auch nicht jeder Beruf von den praktischen und schulischen Anforderungen gleich gut zu ihnen passt.

Entdecken die Jugendlichen einen Beruf in welchem sie im Berufspraktischen sehr gute Rückmeldungen von den Lehrbetrieben erhalten und selber auch Spass daran haben, aber Sorge besteht, ob sie die schulischen Anforderungen erfüllen können, dann lohnt es sich zu prüfen, ob es in diesem Beruf einen so genannten Berufsattest, kurz BA, gibt.

Die zweijährige berufliche Grundbildung mit Berufsattest (BA)

Im Rahmen einer beruflichen Grundbildung mit Berufsattest absolviert der Jugendliche das erste Lehrjahr einer beruflichen Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis in zwei Jahren. Somit können die berufspraktischen Fähigkeiten gestärkt werden und der Einstieg in die Berufsschule erfolgt etwas sanfter.

Die BA-Ausbildung folgt ebenso wie die FZ-Ausbildung dem dualen System und der Jugendliche verbringt den grössten Teil der Zeit im Betrieb und die restliche Zeit in der Berufsschule. Am Ende der BA-Ausbildung steht ebenfalls eine Leistungsüberprüfung, wobei nach Abschluss der Lehrabschlussprüfung der BA-Ausbildung bei guter Leistung direkt in das 2. Lehrjahr der passenden beruflichen Grundbildung mit FZ eingestiegen werden kann.

Nimmt man die Autoberufe als Beispiel, so kann nach der Ausbildung zur Automobilassistentin / zum Automobilassistenten bei guter

Leistung direkt in das zweite Lehrjahr der Automobilfachfrau FZ / des Automobilfachmannes FZ eingestiegen werden.

Um eine bestmögliche schulische Entwicklung während der BA-Ausbildung sicherzustellen gibt es die Möglichkeit eine fachkundige individuelle Begleitung, kurz FiB, in Anspruch zu nehmen. Im Rahmen von FiB erhalten die Lernenden kostenlose Hilfe durch Fachleute in Bezug auf schulische, lerntechnische und persönliche Problemstellungen.

Im Rahmen von BA-Ausbildungen bestehen daher eine engere schulische Begleitung der Jugendlichen und die Möglichkeit besser auf den Einzelnen und seine Bedürfnisse einzugehen.

Weitere Informationen zum Thema Berufsattest, Unterschiede zwischen Berufsattest und Fähigkeitszeugnis oder FiB sind beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung erhältlich.

Sarah Frick und Marc Sonder, Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.



Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

Postplatz 2, 9494 Schaan
T +423 236 72 00
www.abb.llv.li

Berufsinformationszentrum BiZ Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:
13.30 – 17.00 Uhr

**Für eine persönliche Beratung
ist ein Termin zu vereinbaren.**



Ehemalige Schülerinnen und Schüler

Eigentlich sind wir sehr stolz auf die Leistungen und Lebenswege unserer Schülerinnen und Schüler. Die meisten erreichen ihre Ziele, manche schaffen es sogar noch weiter. Aber alle suchen ihren individuellen Weg.

Hallo, liebe Sahra! Toll, dass ich in dieser Rubrik wieder ein Mädchen vorstellen darf. Verzeih, wenn ich dich so ansehe, muss ich eher sagen: eine junge Frau! Sag uns doch zuerst etwas über dich bitte. **Ich heiße Sahra Lampert und wohne in der schönsten Gemeinde des Landes, in Schellenberg. Ich bin 18 Jahre alt und habe die Oberschule vor drei Jahren verlassen.**

Wie hast du dich beruflich entwickelt?

Ich muss zugeben, dass ich eine schwache Schülerin war. Ich habe mir sehr schwer getan in den Fächern Deutsch und Mathematik, aber auch in Englisch hatte ich zu kämpfen. Deshalb war die Berufsfindung für mich nicht ganz einfach. Mein Traum, Tierärztin zu werden, war mit meinem Zeugnis nicht umsetzbar. Ich wich auf den Beruf der Bäckerin aus und absolvierte eine Berufsattestlehre bei Marco Ritter in Mauren. Nach zwei Jahren schloss ich die Lehre erfolgreich ab.

Respekt Sahra! War die Lehre hart? **Eigentlich nur zu Beginn. Ich hab es dann geschätzt, dass ich mich auf ein Gebiet konzentrieren konnte. Bei einer zweijährigen Attestlehre arbeiten Berufsschule und Betrieb eng zusammen und ich musste immer genau das lernen, was auch im Betrieb praktisch umgesetzt wurde. Plötzlich war ich nicht mehr schlecht in der Schule. Ich erhielt beim Lernen Unterstützung und so waren meine Zeugnisse auf einmal recht gut.**

Ich höre heraus, dass dir deine

Lehrzeit viel Spass gemacht hat? **Ja genau, ich erhielt sogar bei einem Projektauftrag der Schule eine Goldmedaille, weil ich das beste «Schaustück» (essbares Dekorationsstück zu einem bestimmten Thema) erstellt habe.**

Hast du schon weitere Pläne. Du klingst toll motiviert! **Aber klar doch! Ich wechselte nach Lehrabschluss zur Bäckerei Wanger und mache jetzt die Volllehre als Bäckerin-Konditorin-Confiseurin.**

Du bist fantastisch, Sahra! Woher hast du die Energie dafür bekommen? **Mir macht der Beruf echt Spass. Ich wollte also mehr als nur eine «Anlehre». Und ich werde es schaffen!**

Deine Lehrerin war Franziska Koch und du bist froh darum. **Ja, Frau Koch hat uns immer zugehört, uns ernst genommen und in der Berufswahl geholfen. Sie hat auf meine Lernschwächen Rücksicht genommen, hat mich aber trotzdem gefordert. Auch Herr List und Frau Malin und Frau Basaran haben immer an mich geglaubt. Das hat gut getan.**

Hast du einen Tipp für unsere Schüler und Schülerinnen? **Ich kann nur sagen: Geht gerne in die Schule! Versucht zu lernen, was nur geht und strengt euch an! Ich bereue eigentlich, dass ich zu wenig Englisch gelernt habe. Im Moment hole ich gemeinsam mit einer Kollegin vergessene Englischkenntnisse auf.**

Wenn du an die Zeit an der Oberschule denkst, was erfüllt dich mit Freude, was hat dich geärgert? **Wahnsinnig schön waren die vielen Ferien. Die meisten Lehrpersonen waren toll, sie haben uns zugehört und Verständnis gezeigt. Geärgert hat mich gar nichts, nur eben das**

Fach Deutsch hat mich sehr angestrengt.

Deine Ziele?

Ich möchte die neue, volle Lehre genauso gut meistern wie die erste. Ausserdem möchte ich zu gerne einen Eintrag ins «Goldene Buch» schaffen. Die Bäckerei Wanger unterstützt mich voll und ganz. Ich lerne viel und das ganze Team arbeitet intensiv zusammen.

Ich kenne nur die süssen Produkte eurer «Bude» und die sind sooooo lecker. Was ist dein Favorit und wie bleibst du trotzdem so schlank? **Ich mag Süsses auch sehr gern, ich habe eigentlich alle Naschereien gern. Jörg, probier mal unsere Quarktaschen oder unsere Schwarzwälder, oder...**

Stopp Sahra, mir läuft gerade das Wasser im Mund zusammen! Wieso wiegst du nicht 200kg? (Sahra lacht) **Zu Hause haben wir eine Landwirtschaft und da helfe ich wirklich gern mit. Da gibt es viel zu tun, auch harte, körperliche Arbeit. Aber mir macht auch das Freude und Traktor fahren oder unsere Kälber füttern ist einfach riesig!**

Sahra, Danke für das Interview. Es ist schön, einen so tollen, aufgestellten jungen Menschen wie dich zu kennen! Gratuliere zu dem, was du erreicht hast und, wenn du das nächste Mal bei uns im Haus bist, vergiss die Quarktaschen nicht! **Gut, kein Problem, ich komme eh jeden Donnerstag zur Nachbetreuung zu Herrn Posch und Herrn Marxer. Dann lassen wir mal das Lernen sein und probieren gemeinsam meine selber gemachten Süssigkeiten.**

Lieben Dank, Sahra!

Jörg Adlassnigg



Uga Uga an der OSE

Am Dienstag, den 6. September 2016 fielen an der Oberschule Eschen die GORILLAS ein. Die Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klassen kamen in den Genuss eines besonderen Tagesworkshops mit viel Bewegung, gesundem Essen, Relax-Workshops und nachhaltiger Umwelterziehung.

Carolyn Meier

Im Vordergrund stand die Erkenntnis, dass Bewegung und gesunde Ernährung auch eine Menge Spass machen können. In verschiedenen sportlichen Workshops am Vormittag, wie Breakdancen, Slalom- und Longboarden, Skateboarden, Footbagen und Ultimate Frisbee Spass kamen die Jugendlichen mit Trendportarten in Berührung, welche sie so hautnah bislang nicht erfahren hatten. Versierte Profis in den jeweiligen Sportarten weckten in den Schülerinnen und Schülern den Ehrgeiz, es ihnen nachzumachen.

Für die Zwischenverpflegung stellten die Jugendlichen dann in einem weiteren Workshop ein vielfältiges Müesli-Buffer her mit vielen frischen, biologischen Zutaten. Mit Heisshunger machten sich die Schülerinnen und Schüler dann auch über das Buffet her und probierten alles aus. Gleichzeitig wurde ihnen auch die Ernährungspyramide vorgestellt. Die Jugendlichen tranken den ganzen Tag Wasser und vermissten ihre sonst

so geliebten Süssgetränke überhaupt nicht.

Das Mittagessen wurde ebenfalls in Buffetform dargereicht. Gemüsesticks mit verschiedenen selbst gemachten Dips, Käse und mageres Fleisch, Vollkornbrot, Couscous und Hüttenkäse, ja sogar ein wenig Bioschokolade begeisterte die Schülerinnen und Schüler, alles zu probieren. Sie fanden, so könnte man eigentlich jeden Tag essen! Am Nachmittag gab es dann verschiedene Workshops zum Thema Entspannung und Power-Relaxen. Viel zu schnell war alles vorbei und die Schülerinnen und Schüler wurden mit einem kleinen Geschenk müde und zufrieden nach Hause entlassen.

Das GORILLA Schulprogramm, welches in Liechtenstein vom Schulamt und der FKB (Die liechtensteinische Gesundheitskasse) unterstützt wird, wurde 2010 von Zürich aus lanciert. Hinter dem Programm stehen engagierte junge Leute, die sich zum Ziel gesetzt



haben, mehr Bewegung und Gesundheit in die Schulen zu bringen. Inzwischen beteiligen sich viele Kantone und eben auch Liechtenstein an diesem ehrgeizigen, unterstützenswerten Projekt. Mehr zu GORILLA findet man unter www.gorilla.ch.

Die Oberschule Eschen ist nun offizielle GORILLA-Schule – die Lehrpersonen haben bereits geschlossen eine Weiterbildung zum Thema besucht und sind nun motiviert, in den nächsten Monaten weitere nachhaltige Projekte mit ihren Schülerinnen und Schülern durchzuführen.

Schülermeinungen zum Gorilla-projekt:

Aleksandar Zivanovic, 2a

«Beim Gorilla-Projekt habe ich Freestyle Soccer gewählt. Ich wollte unbedingt ein paar neue Tricks lernen und ich wollte einmal Footbag lernen. Dann kam der Mittag. Dieser Mittag war aber besonders. Es gab keine Gipfeli

oder Fleischkäse, sondern es gab etwas Gesundes z. B. Gurken, verschiedene Salate, Biofleisch etc. Am Nachmittag gab es verschiedene Posten z.B. gab es einen Posten, wo man Smoothies machen konnte. Dieser Posten hat mir am besten gefallen. Am Schluss haben wir einen Rucksack bekommen und in diesem Rucksack war ein Footbag und ein Kochbuch.»

Jan Hanselmann, 2a

«Ich habe die Sportart Skaten/ Longboards gewählt. Es hat mir sehr Spass gemacht. Ich wollte gar nicht mehr aufhören. Das Essen war gut. Die Smoothies waren lecker. Wir haben über Bio und Fairtrade geredet. Am Schluss haben wir noch einen Turnsack, ein Büchlein mit Rezepten und einen Footbag bekommen.»

Hüseyin Karakus, 2a

«Am 6. September 2016 fand das Gorilla-Projekt statt. Ich fand es wirklich lustig, weil ich Footbag gespielt habe. Ich habe dort eine gesunde Pause bekommen. Das

Essen hat wirklich gut geschmeckt. Wir haben auch Smoothies getrunken (selbstgemacht) und es hat nicht schlecht geschmeckt. Wir mussten am Schluss zu vier Posten, wo die Gorillamitglieder uns Sachen erzählten über Bio und andere Sachen. Zum Schluss haben wir Geschenke bekommen.»

Jonas Dolzer, 2a

«Ich habe beim Gorilla-Projekt Breakdance gemacht. Es war so cool, dass man es gar nicht glauben kann. Das Buffet war das Highlight. Ich könnte jeden Tag dieses Buffet essen. Diese Posten habe ich gut gefunden, der Smoothie war auch gut.»

Julia Marxer, 2a

«Ich fand das Gorilla-Projekt sehr gut, weil man sehr viel über die Umwelt gelernt hat. Ich habe Frisbee gespielt. Am Anfang fand ich es langweilig, aber nachher machte es immer mehr Spass. Die Smoothies schmeckten gut.»



Gesunde Pause

Schon zum zweiten Mal luden die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe zu einer gesunden Pause ein. Initiiert hat dies die Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung. Damit wird weitergeführt, was am GORILLA-Tag den Jugendlichen ans Herz gelegt wurde.

Seit GORILLA (www.gorilla.li) ist vieles anders an der OSE. Gesundes Essen wird nicht mehr verschmäht, sondern heiss geliebt und selbst zubereitet und Bewegung ist nicht nur ein Begriff aus dem Sportunterricht. In diesem Sinne setzt die Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung im Laufe des Schuljahres immer wieder kleine Veranstaltungen, die den Schülerinnen und Schülern ins Gedächtnis rufen, wie man sich gesund ernähren kann und fit bleibt.

Vor zwei Wochen haben die Erstklässler die Viertklässler zur gesun-

den Pause eingeladen, heute waren es die Zweitklässler, die die Drittklässler bewirten haben. Alle Speisen, wie leckere Müsli, Gemüse mit Dips, Vollkornbrot und vieles mehr wurden zusammen zubereitet und auf einer grossen Tafel aufgetischt. Zusammen mit den Lehrpersonen wurde in der Pause dann geschlemmt und geplaudert. Und GORILLA geht auch noch weiter. Die Nachhaltigkeit des Projekts ist eine Herzensangelegenheit der OSE. Man darf also gespannt auf die nächste Veranstaltung sein!

Carolin Meier



Evakuierung des SZU

10.30 Uhr – Alarm im SZU! «Bitte verlassen Sie das Gebäude und begeben Sie sich zum Sammelplatz!» Mit dieser Lautsprecherdurchsage wurde das SZU am 22. November 2016 evakuiert.

Dass es sich hier um eine Brandschutzübung handelte, war den Schülerinnen und Schülern klar, als sie den Sammelplatz erreichten. Fazit: Eine gelungene Übung mit disziplinierten Beteiligten!

Die Brandschutzmassnahmen empfehlen, dass einmal im Jahr eine Evakuierungsübung durchgeführt wird. Das ist heute geschehen. Die Schülerinnen und Schüler

wussten nichts davon und waren dementsprechend aufgeregt. Trotzdem begaben sich alle diszipliniert mit ihren Lehrpersonen zum Sammelplatz. Dort wurde der Schulleiterin Meldung gemacht. Diese löste nach der Übung das Rätsel auf: «Das war eine Übung. Ihr dürft jetzt wieder zurück in euer Klassenzimmer. Gut gemacht!»

Carolin Meier



ZEICHEN WETT BEWERB

Schon zum zweiten Mal wurde die Gestaltung der Titelseite für die neue Ausgabe der Schul-Agenda zum Wettbewerb ausgeschrieben. Die Zeichengruppen der Oberschule Eschen erhielten die Wettbewerbsbedingungen anfangs des Jahres 2017 und die Schülerinnen und Schüler der ersten bis dritten Klassen machten sich eifrig ans Werk.

Als Motto wurde das Leitbild der Oberschule Eschen vorgegeben. Die Leitbild-Spuren mussten auf den Bildern in irgendeiner Art und Weise zu erkennen sein. Die Gestaltung und die Technik standen den Schülerinnen und Schülern aber frei. Die Zeichenlehrpersonen standen dabei mit Rat und Tat zur Seite, brachten den Jugendlichen verschiedene Techniken bei und stellten das Material.

Bis zur Eingabefrist am 4. Mai 2017 trafen dann auch unzählige Bilder in der Steuergruppe der OSE ein. Die fünfköpfige Steuergruppe, die aus Lehrpersonen und der Schulleitung besteht, wählte dann in einem aufwändigen Verfahren die drei besten Zeichnungen aus.

In der Folge durften dann alle Schülerinnen und Schüler der Oberschule Eschen in einem anonymen Verfahren ihre Favoriten aus den drei Bildern auswählen. Jeder Schüler, jede Schülerin konnte drei

Punkte vergeben – zwei für den ersten Platz, einen für den zweiten. Die Punkte wurden dann von den Klassenlehrpersonen gesammelt und bis zum 24. Mai 2017 an die Steuergruppe gesandt.

Nach Auszählung aller Punkte stand dann die Gewinnerin fest. Allegra Heule aus der Klasse 3c hat mit ihrem Bild die meisten Schülerinnen und Schüler der OSE überzeugt. Das Gewinnerbild wird den Titelumslag der neuen Schulaagenda zieren. Die Würdigung der Preisträger der drei besten Bilder fand in einer kleinen Zeremonie am 22. Juni 2017 im Atelier der Oberschule Eschen im Beisein der Klassen statt. Auch die Bilder der zweitplatzierten Rabia Nur Kardesoglu, 2b und der drittplatzierten Kevser Helvacı, 3a werden in einer Veröffentlichung gewürdigt, denn Sieger sind sie alle!

Carolin Meier



Schul-Agenda

Unter der Schul-Agenda versteht man ein Buch, in das die Schülerinnen und Schüler ihre Hausaufgaben, Noten, Absenzen hineinschreiben und Lehrpersonen wichtige schriftliche Mitteilungen an die Eltern weitergeben.

Die Schul-Agenda ist somit ein einzigartiges Kommunikationsmittel zwischen Schule und Elternhaus. Jeder Eintrag wird von Eltern und Lehrpersonen unterschrieben und gegengezeichnet, um den Informationsfluss zu gewährleisten.

Die Schul-Agenda wurde speziell auf die Bedürfnisse der Eltern und Schülerinnen und Schüler der Oberschule Eschen zugeschnitten. Sie lässt eine Identifikation mit der Schule zu und ist durch den täglichen Gebrauch von der ersten bis zur vierten Klasse ein selbstverständliches Schulutensil der Oberschule Eschen.

Wir erwarten von den Schülerinnen und Schülern, dass sie die Schul-Agenda sorgfältig behandeln. Sie ist offizielles Dokument für offizielle Mitteilungen und Daten.

Die Schul-Agenda dient für folgende Einträge:

- Hausaufgaben
- schulische Termine
- Noten
- Absenzen
- offizielle Mitteilungen bzw. Beanstandungen von Lehrpersonen an die Eltern
- Mitteilungen von Eltern an Lehrpersonen

Die Schul-Agenda muss von allen Schülerinnen und Schülern verwendet werden. Gerade die Einheitlichkeit erleichtert die Verfahrensweise vieler Dinge. Das Buch wird jeder Schülerin/jedem Schüler zu Beginn des Schuljahres gratis ausgehändigt. Die Verwendungsdauer beträgt ein Schuljahr. Bei Verlust oder Beschädigung muss eine neue Agenda zum Preis von CHF 20.– zu Lasten der Eltern angeschafft werden.

Carolin Meier



Vorsteher go(es) OSE

Im Zuge der Kampagne «Oberschule macht Schule» besuchten am Dienstag, den 29. Nov. 2016, die Vorsteher und die Vorsteherin aller fünf Unterländer Gemeinden die Oberschule Eschen. Einfach grandios!

Der Empfang fand im gemütlichen Rahmen im Lehrkräftezimmer der Oberschule Eschen statt. Carolin Meier, Schulleiterin, begrüsst Maria Kaiser-Eberle (Ruggell), Freddy Kaiser (Mauren-Schaanwald), Norman Wohlwend (Schellenberg), Donath Oehri (Gamprin-Bendern) und Günther Kranz (Eschen-Nendeln) als die politischen Leiter der Heimatgemeinden der Schülerinnen und Schüler der Oberschule.

Im anschliessenden Unterrichtsbesuch bei den Zweitklässlern durften die interessierten Gäste beobachten, wie sich die Kinder an einem sogenannten Miniprojekt bewiesen. In Gemeindegruppen aufgeteilt meisterten sie die Aufgabe, ein Brückenmodell aus Papier und Klebstoff zu fertigen, welches ein

Buch oder gleich mehrere als Belastungsprobe halten musste. Fast alle Brücken erfüllten die Bedingungen und nur knapp siegte der Entwurf der jungen «Architektengruppe» aus Mauren. Die Gäste waren sichtlich überrascht und erstaunt, wie kreativ und teamorientiert gearbeitet wurde und wie couragiert die Schülerinnen und Schüler ihr Produkt präsentierten. In der Pause hatten die Vorsteher die Möglichkeit, mit den Lehrpersonen und dem Oberschul-Inspektor Walter Noser zu sprechen. Eigene Schulerinnerungen wurden ausgegraben, aktuelle Themen diskutiert und festgestellt, dass unsere Jugend in sehr vielen Bereichen mehr gefordert ist als «dazumal».

In der Aula trafen nach der Pause alle Schülerinnen und Schüler,



Lehrpersonen und Vorsteher zu einem grossen Plenum. Im Mittelpunkt stand der relativ neue Projektunterricht. Diese Unterrichtsdisziplin wird an der Oberschule konsequent von der ersten Klasse bis hinauf zur Abschlussklasse umgesetzt. Ziel ist dabei, die Jugendlichen mit Qualifikationen und Kompetenzen auszustatten, die heute in einer Berufslehre gefordert werden: Selbstständigkeit, Arbeiten im Team, Ideenentwicklung, Planung, Dokumentation, fächerübergreifendes Denken, Einsatz, Präsentation und Reflexion der eigenen Leistung – keine einfache Aufgabe, weder für die Schülerinnen und Schüler noch für die Lehrpersonen. Die Qualität einzelner Produkte, die aus solchen Projekten resultieren, ist erstaunlich. Natürlich muss sich der eine

oder andere auch mit dem Scheitern und dem Umgang damit auseinandersetzen.

Vor dem gespannten Publikum referierten sechs Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse über ihre Projektideen auf der Bühne und erteten für ihre Sache und ihren Mut herzlichen und motivierenden Applaus.

Gleich im Anschluss mussten sich die Vorsteher den Fragen der Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen stellen. Wohl überlegt und gut vorbereitet wurden durchaus kritische Fragen zum Thema Verkehr, Infrastruktur, Gemeindearbeit, Jugendwünsche und mehr angesprochen und diskutiert. Erstaunlich dabei, wie solidarisch und trotzdem positiv

problembewusst die Schülerinnen und Schüler ihre jeweilige Heimatgemeinde sehen.

Natürlich sparten die Gäste im Schlusswort auch nicht mit Anerkennung an die Schüler- und Lehrerschaft, bedankten sich für den herzlichen und konstruktiven Besuch und versprachen, auch in Zukunft die Verbindung aufrecht zu erhalten, bzw. zu intensivieren. Die Schülerinnen und Schüler wiederum belohnten die respektvollen Gesten mit tollem Applaus. Schön zu sehen, wie einfach es manchmal wäre, Schulwelt und Lebenswirklichkeit miteinander zu verknüpfen.

Jörg Adlassnigg



Elternforum: Kopffutter

Das 11. Elternforum am 15. November 2016 war ganz dem Thema «gesunde Ernährung und Bewegung» gewidmet. Das Impulsreferat von Eliane Vogt, Ernährungsberaterin aus Mauren, stiess auf grosses Interesse. Die OSE plant weitere Aktionen rund um das Thema.

Die Anmeldungen der Eltern zum Elternforum liessen darauf schliessen, dass das Thema aktuell und interessant ist. Jeder weiss zwar, dass gesundes Essen wichtig ist, im Alltag ist die Umsetzung dazu jedoch meist schwierig. Das gemeinsame Essen und vor allem das gemeinsame, frische Kochen kommen vielmals zu kurz.

Eliane Vogt gab in ihrem Referat wertvolle Tipps zur Ernährung und plädierte für frisches, einfaches Essen anstelle auf Convenience-Produkte zurückzugreifen. Eltern müssen Vorbilder sein und vor allem Geduld haben, wenn der Sohn oder die Tochter die Fast-Food-Welle reitet. Eliane Vogt ist

überzeugt, dass diese Phasen nicht andauern.

Im Anschluss an das Referat stellten die Lehrpersonen die Projekte der Schule zu gesunder Ernährung und Bewegung vor. Dabei war das GORILLA-Projekt zentrales Thema. Das Elternforum war einmal mehr sehr interessant und wurde erfolgreich durchgeführt. Der Elternrat und die Arbeitsgruppe Elternmitwirkung haben ein perfektes Programm vorbereitet. Leider kamen nur wenige Eltern, was nicht der hohen Anmeldungsrate entspricht. Die OSE wird aber weiter am Ball bleiben.

Carolyn Meier



Waltraud Wohlwend (ER neu), Christine Wohlwend (ER neu), Anita Heule (ER bisher), Sonja Zauner (ER bisher), Roland Seger (LP), Vanessa Butzerin (LP), Marcella Morciano (ER scheidendes Mitglied), Andrea Klein (LP) & Martina Mohr-Meyerhans (LP)



Der neue Elternrat: Waltraud Wohlwend, Christine Wohlwend, Anita Heule und Sonja Zauner.

Elternforum: Seelisches Gleichgewicht

Der Titel des Referats von Nicole Bickel anlässlich des 12. Elternforums am 16. Mai 2017 sorgte für ein grosses Besucherinteresse.

Das Thema des Frühlings-Elternforums stiess auf regen Zulauf. Das Atelier war bis auf den letzten Stuhl gefüllt. Die Gesunderhaltung des seelischen Gleichgewichts scheint ein grosses Thema in der schnelllebigen und hektischen Zeit zu sein. Nicole Bickel, klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin und systemische Psychotherapeutin, fasste in ihrem Referat Merkmale des psychischen Ungleichgewichts zusammen und gab Tipps, wie man darauf reagieren kann.

Im Anschluss an den Vortrag wurde der neue Elternrat gewählt. Neu stellten sich für das kommende Schuljahr Waltraud Wohlwend und Christine Wohlwend zur Verfügung. Die Elternrätinnen Sonja Zauner und Anita Heule wurden für ein weiteres Jahr bestätigt. Marcella Morciano wird aus dem Elternrat ausscheiden, da ihr Sohn im Juli

2017 die OSE abschliessen wird. Martina Mohr-Meyerhans dankte dem Elternrat für die geleistete Arbeit, verabschiedete die scheidende Elternrätin und hiess die Neumitglieder herzlich willkommen.

Wie immer wurden während des Elternforums verschiedene Befragungen durchgeführt. Vor dem Referat wurden die Eltern befragt, ob sie mit dem Thema privat konfrontiert sind, ob sie aktiv etwas dagegen tun und welche Stressfaktoren sie für emotionale Unausgeglichenheit verantwortlich machen. Am Ende des Referats wurden die Eltern befragt, ob ihnen das Referat weitergeholfen hat und wie sie das aktuelle Elternforum bewerten. Die Resultate der Auswertung finden Sie auf www.oberschule-eschen.li.

Carolin Meier



Waldtag

Am Donnerstagnachmittag, 22. September 2016 bei strahlendem, warmen Wetter durften die Schülerinnen und Schüler in Nendeln auf einem vielfältigen Parcours den Wald erkunden.

Auf fast drei Kilometern wurde den Schülerinnen und Schülern ein abwechslungsreiches Programm geboten. Kundige Forstwardte erklärten den Jugendlichen alles rund um die Holzwirtschaft, Waldpflege, Tiere im Wald und um die Nachhaltigkeit der Ressourcen. Die Schülerinnen und Schüler hörten aufmerksam zu, durften selbst Hand anlegen und fühlen, riechen,

tasten und vieles mehr. Die liechtensteinischen Forstwardte haben einen enormen Aufwand getrieben, um den Jugendlichen alle Aspekte des Waldes näher zu bringen. Nach der Exkursion wurden alle Gruppen noch aufs Beste verpflegt. Wir sagen Danke!

Carolin Meier



«Der beste Schultag seit langem!»

Am 22. September 2016 war Waldtag und das gesamte Schulzentrum Unterland war vertreten. Die dritten Klassen der Oberschule waren am Nachmittag dort.

Wir wurden von einem Forstwart namens Martin durch den Nendler Forst geführt. Es gab mehrere technische Posten, einige Informationsstände und Stationen, an denen wir um Punkte spielen durften. Der interessanteste Posten war der Baumschlag. Dort duften wir hautnah miterleben, wie Bäume gefällt wurden. Auch interessant war zu erfahren, wofür unser Wald genutzt wird: 51% sind zum Beispiel Schutzwald.

Nach dem Rundgang und den Aufgaben wurden wir verpflegt. Es gab etwas zu trinken und dazu Wurst mit Brot. Danach gingen wir nach Hause.

Meine persönliche Meinung ist: Es war ein sehr interessanter Tag, der mir sehr gut gefallen hat. Ich hoffe, wir machen so etwas wieder einmal.

Victor Gallo, 3a



Ein dunkles Kapitel der Geschichte

Bereits zum zehnten Mal jährt sich die Durchführung des Holocaust-Gedenktages an der OSE. Im Zeichen der Flüchtlingswelle, der Europa momentan ausgesetzt ist, ist dieser Tag aktueller denn je. «Nie wieder!», so lautet der Leitspruch dieses Gedenktages. Die OSE gedachte am 24. Januar 2017 den Opfern des Holocausts.

Ausgerufen haben den Gedenktag 2003 die Bildungsminister des Europarates. Sie beschlossen, in den Schulen der Mitgliedstaaten einen Tag des Gedenkens an den Holocaust und die Verhütung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu etablieren.

Liechtenstein hat sich 2006 erstmals an diesem Projekt beteiligt. Alljährlich findet auch eine offizielle Landes-Gedenkfeier statt.

Die OSE hat diesen Gedenktag fest in der Jahresplanung aufgenom-

men. Das Ziel, an diesem Tag an den Holocaust zu erinnern, aber auch an weitere Genozide, die die Geschichte im 20. Jahrhundert prägten, wurde auch an der diesjährigen Gedenkstunde in der Aula erfüllt. Die Gedenkstunde findet in Verbindung mit Aktivitäten zu Toleranz, zu Menschenrechten, Antirassismus, zu Antisemitismus und zu interkulturellem und interreligiösem Dialog statt.

Carolin Meier

Podium Konzert

Am Dienstagnachmittag, den 8. November 2016, fand in der Aula ein besonderes Konzert statt. Drei junge Meisterschüler brachten den Schülerinnen und Schülern des SZU klassische Musik in Form eines Konzertes mit Violine, Cello und Klavier näher.



Die Podium Konzerte, welche unter dem Patronat I.K.H Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein stehen, finden normalerweise ihren Abschluss im Juni mit der Preisverleihung der Förderpreise an die besten Musiker. Im Anschluss daran wurden heuer die Konzerte weitergeführt, um den jungen begabten Künstlern noch mehr Raum zu bieten, sich in Konzerten der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Das SZU konnte mit dem Trio Millennium die Erstplatzierten des Wettbewerbs gewinnen. Moritz Huemer am Cello, David Kessler an der Violine und Gabriel Meloni am Klavier spielten virtuos und meister-

haft launige klassische Stücke wie Felix Mendelssohns Klaviertrio Nr. 2, Piazzolas Frühling, Johannes Brahms' Ungarischen Tanz Nr. 5 und 6 und Johann Strauss' Pizzicato Polka.

Durch das Programm führte Dr. Hossein Samieian. Für die meisten Schülerinnen und Schüler der Ober- und Realschule ist diese Musik nicht alltäglich. Dass junge gleichaltrige Kollegen zeigten, welch wunderbare Musik vor Hunderten von Jahren gespielt und gehört wurde, imponierte dem Publikum und liess es staunen.

Carolin Meier



Die Welt der Bücher

Die Jugendbuchautorin Alice Gabathuler aus Werdenberg begeistert mit zwei spannenden Lesungen die Schülerinnen und Schüler der Ober- und Unterstufe der Oberschule Eschen.

Am Mittwochmorgen, den 7. Dezember 2016 ist die Aula der Oberschule Eschen gut gefüllt. Die Augen der Schülerinnen und Schüler hängen an den Lippen des Gastes. Die Jugendbuchautorin Alice Gabathuler weiss ihr Publikum zu fesseln. Sie ist nicht nur erfolgreiche Crime & Thriller-Autorin, sondern auch eine faszinierende Rednerin. Gelesen wird unter anderem aus ihrem Buch «dead.end.com». Vor allem aber erhalten die gespannten Zuhörer einen Einblick in ihr Leben, ihr Schreiben, ihre Träume. Dabei erfahren sie auch, wie die Autorin selber zum Lesen kam. Aufgrund einer Krankheit verpasste sie die ersten Schultage und meint: «Auf das Rechnen hätte ich vielleicht verzichten können, aber ich wollte unbedingt lesen lernen». Daraufhin sei sie eingetaucht in die Welt der Bücher, wo sie auch heute noch zu Hause sei. Genau diese Leselust springt als sprühender Funke über zum Publikum, macht neugierig und begeistert.

«Für uns war die Lesung ein voller Erfolg», so Wolfgang Geiger, der die

Veranstaltung initiiert und organisiert hat. Er ist verantwortlicher Lehrer der Oberschule Eschen für die Bibliothek und Leiter der Arbeitsgruppe «Lesen». Als die Glocke zum Pausenbeginn ertönt, springt niemand auf – die Schülerinnen und Schüler sind gebannt und aufmerksam bis zum Schluss der Lesung.

So spendet das Publikum denn auch grossen Applaus für Frau Gabathuler. Zahlreiche Jugendliche leihen gleich anschliessend Bücher der Autorin in der Bibliothek aus. Leselust liegt in der Luft. Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen, die auf spielerische und lustvolle Art und Weise geschieht, ist ein wichtiges gemeinsames Anliegen der Lehrerschaft der Oberschule Eschen. Die Schülerinnen und Schüler der Oberschule haben immer wieder die Möglichkeit an Lesungen und Workshops bis hin zu Performances, wie etwa dem letztjährigen Poetry Slam, teilzunehmen.

Wolfgang Geiger



Leselust

Am Vorlesenachmittag am 30. März 2017 bei wunderschönem Frühlingswetter lasen Lehrerinnen und Lehrer den Schülerinnen und Schülern an besonderen Orten launige, spannende und mitreissende Geschichten vor.

Mit Spannung hingen die Schülergruppen an den Lippen ihres Vorlesers oder ihrer Vorleserin. Da wurden sagenhafte Gestalten heldenhaft besiegt, nervenkitzelnde Krimis gelöst, Liebschaften mit Herzschmerz verfolgt und Jugendstreiche mit leisem Kopfnicken beschmunzelt.

Die 15-minütigen Vorlesungen fanden an besonderen Orten statt, wie z.B. in der Tiefgarage, im Luftschuttkeller, im Lager, draussen auf der Wiese, in der Bibliothek usw. Dementsprechend waren die Schülerinnen und Schüler aufmerksam und gespannt und genossen das Zuhören der vielfältigen Geschichten.

Lesen braucht manchmal Motivation und vielleicht lag in dieser

Veranstaltung der Anstoss, um selbst ein Buch in die Hand zu nehmen.

Carolin Meier

Bericht von Ferdi Özel, 4b

Den Lesenachmittag habe ich sehr spannend und interessant gefunden. Verschiedene Lehrpersonen haben uns verschiedene Texte vorgelesen. Bei Herrn Kaiser mussten wir während er am Lesen war sogar noch laufen und da wo Frau Koch uns was vorgelesen hat, war der Raum ganz dunkel. Herr Marxer hat uns in seinem Zimmer etwas über einen Eishockeytrainer vorgelesen. Am Schluss sind wir in die Mensa zu Frau Oswald gegangen, die uns ein Jugendbuch vorgestellt hat. Mir hat es gefallen.



Sport, aber auf Englisch

Seit drei Jahren gibt es eine besondere Zusammenarbeit zwischen unserer Sportlehrerin Anita Lenti und unserer Sprachassistentin Lesley Robb. Sie machen den Sportunterricht mit den Mädchen auf Englisch.

Klingt schwierig? Nur am Anfang, bis ein paar Vokabeln vertraut sind. Das Ziel – die Fremdsprache Englisch so zu erlernen, dass sie nicht mehr als «fremd» empfunden wird. Viele lebensnahe Situationen sind dabei abgedeckt, zum Beispiel Uhrzeiten, Wegbeschreibung, Spielanleitungen, ... All das muss man nicht wortwörtlich verstehen – wichtig ist der Zusammenhang im Kontext.

Dieses Schuljahr nahmen alle Drittklassmädchen und die Viertklässlerinnen aus Sport Wahlfach mit Begeisterung daran teil.

Gioia Heeb & Lethisha Vonbun, 3b
Es ist nicht so schwer Sport auf Englisch zu machen. Man versteht es sehr gut und man lernt neue

Wörter kennen. Lesley erklärt auch gut und wenn wir mal etwas nicht sofort verstehen, dann erklärt sie es so, damit alle es verstehen.

Halmira Ajgeraj, 4c, Jennifer Bühler & Stefani Mitreva, 4b

Ich finde es gut, dass man im Sportunterricht Englisch redet, weil man dann seine Englischkenntnisse erweitern kann. Es war auch sehr interessant, den Sportunterricht in einer anderen Sprache zu haben. Wir haben viel gelernt. Es waren lustige und coole Unterrichtszeiten. Uns ist aufgefallen, seitdem wir Englisch im Sportunterricht haben, dass wir englische Sätze besser verstehen können. Wir können Englisch im Sportunterricht nur weiterempfehlen.

Lesley Robb

Interkulturelle Pause

Die Interkulturelle Pause wurde am Donnerstag, 6. April 2017 zum zweiten Mal durchgeführt. Waren es letztes Jahr 20 Schülerinnen und Schüler, so haben diesmal 45 Jugendliche aus allen Stufen Speisen aus verschiedenen Ländern und Kulturen zubereitet und vorgestellt. Es wurden Köstlichkeiten aus 17 Ländern an verschiedenen Marktständen angeboten. Interessierte konnten auch die Rezepte mit nach Hause nehmen. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen der Ober- und Realschule kamen zahlreich und waren begeistert.

Kurt Marxer





Weihnachtsturnier

Den letzten Schultag vor Weihnachten begeht die Oberschule Eschen traditionell mit einem Sonderprogramm. Am 23. Dezember 2016 messen sich die Jugendlichen in einem Hockeyturnier, bevor die letzten Stunden in einer besinnlichen Feier in der Aula ausklingen.

Mit viel Elan, Einsatz und Vorfreude auf die verdienten Ferien kämpften die Schülerinnen und Schüler in der Turnhalle um die Klassenehre. Die Rangierung der Klassen wurde im Anschluss an das Turnier in der Aula bekannt gegeben.

Danach feierte die OSE die bevorstehende Weihnacht. In vier Stufen-

projekten hatten die Jugendlichen sozialen Einsatz gezeigt und berichteten darüber. Mit Weihnachtsgeschichten und -liedern verabschiedeten sich die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen in die Weihnachtsferien.

Carolin Meier



Winteraktionstag

Bei strahlendem Sonnenschein, knisternden Temperaturen und pulverbeschichteten Pisten fand der heurige Ski- und Wintersporttag am 19. Dezember 2016 statt. Je höher, desto weniger Kälte – das sorgte für gute Stimmung und fröhliche Gesichter!

Die Ski- und Snowboard Fahrer fanden in der Silvretta Nova ideale Bedingungen. Die Pisten waren sehr gut präpariert, die Sicht hervorragend und der Sonnenschein wärmte Körper und Gemüt.

Die Nicht-Skifahrer erlebten eine tolle Wanderung um den Ardetzen-

berg, wo viele Tiere gesichtet wurden und durften sich beim Eislaufen in der Eislaufhalle Feldkirch beweisen.

Alles in allem ein gelungener Winteraktionstag!

Carolin Meier



Eine besondere Weihnachtsfeier

Den Abschluss der Sozialprojekte der OSE bildete eine ganz besondere Weihnachtsfeier am 23. Dezember 2016 mit allen Schülerinnen und Schülern in der Aula. Eine Feier, die stolz auf unsere Jugendlichen macht! Alle Stufen haben einen Teil ihrer Zeit den Menschen geschenkt, die es auch in unserem Land nicht nur immer gut haben.

Die Erstklässler sammelten für die Flüchtlingshilfe und übergaben zwei Schecks in der Höhe von jeweils CHF 400 der Landtagsabgeordneten, Helen Bargetze-Konzett und dem Leiter des Flüchtlingsheims, Christoph Stöckl. Die Zweitklässler sammelten Lebensmittel für den Verein Tischleindeck-dich und stellten so sicher, dass bedürftige Familien mit Grundnahrungsmitteln eingedeckt sind.

Die Drittklässler verbrachten einen Halbtage mit einer Kindergruppe aus Rumänien, die sich im Kinderheim Gamander erholen dürfen. Die Jugendlichen organisierten Spiele, Sport und Unterhaltung und zauberten so manches Lächeln in die Gesichter der Kinder. Die Kinder stammen aus ärmsten Verhältnissen und konnten für eine kurze Zeit ihren schweren Alltag vergessen.

Die Viertklässler halfen mit viel Einsatz beim Hilfswerk Liechtenstein mit, wo sie Kleider sortierten, flickten, bügeln und Pakete packten.

All diese Projekte stellten die Stufen an der Feier in der Aula mit viel Engagement vor. Bilder untermalten eindrücklich den Einsatz der Jugendlichen.

Im Anschluss an die Präsentationen wurde es besinnlich. Mit weihnachtlichen Geschichten und Texten wurden die Schülerinnen und Schüler auf Weihnachten eingestimmt. Mit viel Begeisterung und Inbrunst sangen die Jugendliche denn auch die Weihnachtslieder mit, die angestimmt wurden.

In den abschliessenden Worten drückte die Schulleiterin, Carolin Meier, ihren Stolz auf ihre Schülerinnen und Schüler aus und dankte auch den Lehrerinnen und Lehrern, die die Jugendlichen mit grossem Einsatz tagtäglich unterstützen.

Eine der schönsten Weihnachtsfeiern, die die OSE je gefeiert hat!

Carolin Meier



Tischlein deck dich

Kurz vor Weihnachten, am 28. November 2016 hatte die ganze Stufe beim Projekt Tischlein deck dich mitgemacht.

Wir verteilten im Coop in Schaan Einkaufstaschen. Wenn man wollte, konnte man für die bedürftigen Menschen in unserer Region Lebensmittel einkaufen. Die meisten Leute kauften Reis, Nudeln, Mehl, Salz, Zucker und Öl, aber manche hatten keine Zeit und gaben uns

Geld zum Einkaufen. Am Schluss konnten wir viele Lebensmittel sammeln.

Das Tischlein deck dich Projekt hat uns gut gefallen.

Julia Marxer & Jan Hanselmann 2a



Eine Freude machen!

Wie im Jahr zuvor luden die dritten Klassen von Manuela Hasler, Rudolf Marxer und Jürgen Posch im Dezember wieder zu einem gemeinsamen, erlebnisreichen Vormittag ein.

In der Sporthalle wurden drei Stationen vorbereitet: Klettern, Landhockey und Fussball. Nach einem tollen AufwärmSpiel wurden die schüchternen Kinder vom Gamander-Kinderheim von unseren Drittklässlern rührend und aufmerksam betreut. Bald brach das Eis und die Freude auf beiden Seiten war gross. Die «Kleinen», allesamt aus Rumänien, Transsilvanien, kommen aus sozial zerrütteten Verhältnissen oder sind Waisenkinder. Viele von ihnen kennen weder fliessend Wasser noch das Recht auf ein eigenes Bett. Wie wertvoll die kurze Zeit mit diesen kleinen armen Seelen war, merkten unsere Schülerinnen und Schüler bald, indem ihnen die Herzen der Rumänen nur so zuflogen.

Im Anschluss zum sportlichen Teil bereitete eine Gruppe unter Anleitung von Bernadette Mair eine prächtigen Znüni vor. In der Aula wurde gespeist und getrunken, kleine Geschenke verteilt und die Gäste bedankten sich mit einem Lied.

Es war ein wirklich berührender Vormittag. Auch wenn sprachliche Kommunikation kaum möglich war, geredet wurde genug, mit Händen Gesten und mit dem Herzen. Weihnachtsfreude zu machen ist eigentlich eine ganz einfache Sache! Vielen Dank an unsere Schülerinnen und Schüler und an die hilfsbereiten Kollegen.

Jörg Adlassnigg



Sozialprojekt im Hilfswerk Mauren

Die vierten Klassen waren im Dezember 2016 im Hilfswerk Mauren, wo wir geholfen haben, die gespendete Ware zu sortieren und einzupacken. Vor 25 Jahren wurde das Hilfswerk in Liechtenstein gegründet. Es arbeiten dort Frauen und Männer, Senioren und Seniorinnen für notleidende Menschen.

Alle arbeiten ehrenamtlich. Es sind 165 Aktivmitglieder, die für das Hilfswerk arbeiten. Sie helfen in Armut geratenen Menschen und Flüchtlingen mit Kleidern, aber auch mit Geldspenden. Im Hilfswerk wird sortiert, gewaschen, geflickt und gebügelt. Aber leider werden auch schmutzige oder zerrissene Kleider abgegeben. Auch Schuhe sind oft dabei, die sofort entsorgt werden müssen, wenn sie kaputt oder ausgelatscht sind. Auch arme Leute hätten lieber saubere und noch tragbare Sachen.

Die Hilfe geht an folgende Länder per LKW-Transport: Moldawien, Albanien, Türkei, Sibirien, Rumänien, Ukraine, Polen, Bolivien, Slowakei, Kenia, Tansania und auf

die Philippinen. Natürlich werden die südlichen Länder mit anderen Kleidern und Gegenständen beliefert, denn die können keine Skier oder zu warme Sachen gebrauchen. Ab und zu reist die Präsidentin des Hilfswerks auch in ein Land mit. Ins Hilfswerk Liechtenstein kann man fast alles bringen, das man zu Hause nicht mehr braucht, aber es ist keine Müllentsorgung.

Bei Unsicherheiten von Abgaben kann man jederzeit anfragen, ob man dies oder das bringen kann. Der Vormittag hat uns sehr Spass gemacht!

Irma Veladzic, 4b



Schwimmtag

Bei strahlendem Wetter und sommerlichen Temperaturen konnte am 23. August 2016 der alljährliche Schwimmtag der OSE durchgeführt werden. Alles stimmte: Wetter, Stimmung und Einsatz!

Die Schülerinnen und Schüler kämpften im Wasser und an Land für den Sieg ihrer Klasse. In verschiedenen Disziplinen, wie Volleyball mit dem Big Ball, Frisbee ins Tor und Klassenschwimmen, holten sich die Teams ihre Punkte. Am Schluss gab es je einen Sieger der Unterstufe und der Oberstufe. Bei den 1./2. Klässlern gewann die Klasse 2a und bei den 3./4. Klässlern die Klasse 4c.

Carolyn Meier





Letzter Schultag ist Sporttag!

Am letzten Schultag vor den Sommerferien am 7. Juli 2017 fand der traditionelle Sporttag der 1.-3. Klassen im Sportpark Eschen-Mauren statt.

Die Viertklässler werden jeweils am Vorabend verabschiedet. Die verbleibenden Klassen treffen sich am Folgetag auf dem Sportplatz, um das Schuljahr gemeinsam mit einem fröhlichen und erlebnisreichen Tag zu beschliessen. Noch einmal trifft man sich gemeinsam als Oberschule Eschen und alle Schülerinnen und Schüler und auch die Lehrpersonen können sich mit einem guten Gefühl voneinander verabschieden. Natürlich

fehlt auch der sportliche Aspekt nicht. Es werden aber keine Einzelwettkämpfe durchgeführt – es geht um die Klassenehre. In bekannten Mannschaftsspielen wird gekämpft, gelacht und fair gespielt. Das betont nochmals die Zusammengehörigkeit und stärkt das soziale Gefüge. Das ist ein sehr wichtiger Aspekt und darum ist der letzte Schultag nicht einfach «nur» ein Sporttag.

Carolyn Meier

Stilblüten

Herr Geiger: «Nächstes Jahr werde ich in dieser Stufe nicht mehr Mathe unterrichten, sondern Frau Bader.»

Schüler dreht sich zu Frau Bader um: «Hä? Sind Sie Lehrerin?»

Herr Geiger: «Ja, Frau Bader, was machen Sie denn beruflich?»

Schülerin kommt ins Zimmer um für die Matheprüfung zu lernen. Benötigt wird die Broschüre «Prüfungsvorbereitung» und sie hat ihr Mathematerial komplett vergessen. Deshalb muss sie den Weg durchs halbe Schulhaus zu ihrem Spind zurück.

Rückkehr Nr. 1 (Nur das Schülerbuch dabei)

Schülerin ausser Atem: «Oh nein, jetzt weiss ich wieder, was ich vergessen habe!» (zurück zum Spind)

Rückkehr Nr. 2 (Nur das Arbeitsheft dabei, sieht die Broschüre der Nachbarin)

Schülerin am Ende ihrer Kräfte: «Neeeee! Schon wieder das Falsche dabei!» (Lehrerin verzweifelt)

Rückkehr Nr. 3 und eine Viertelstunde später.

Gruppe klatscht Beifall

Bei einem Lückentext zu Informatik heisst die Lösung: Vor dem Unterricht warte ich im Gang leise auf der Bank.

Stattdessen schreibt die Schülerin: Vor dem Unterricht warte ich im Gang leise auf der Lehrperson.

«Der Hadsch arbeitet in der Moschee» (mit Hodscha verwechselt)

«In der Kirche gibt es einen Schabernakel.»

Ratespiel am Morgen

Kommt ein Schüler zum Sekretariat: «Könnt i bitte an <gleberli> ha?»

«Bitte, was hättest du gern? Klebstreifen?»

«Nei, nid Kläbschreiffa. Weisch, halt a so nen <gleberli>, nur öppa soo gross, weisch dia wo händ hinta so öppis zum züha.»

«Ja, wozu brauchst du denn dieses <Gleberli?»

«Jo, halt eba weisch, do für den Weh am Knüü!!»

Eine Schülerin erreicht die Eltern nicht und möchte deshalb ihre Nana anrufen:

Sie sagt: «Ich weiss aber ihre Nummer nicht auswendig.»

«Kein Problem, wie heisst denn deine Nana?»

Verblüfftes Gesicht: «Jo, halt Nendler –Nana»

Geografie Unterricht: «Entwicklungsländer»

Zuerst werden die typischen Merkmale von Entwicklungsländern (allg. Armut; schlechte bis keine Schulbildung; schlechte medizinische Versorgung; sehr geringes Einkommen; schwierige politische Verhältnisse etc.) erarbeitet und schriftlich festgehalten. Anschliessend lesen die SuS über die Unterschiede von Schwellenländern, Entwicklungsländern und Industrienationen kurze Texte. Auf die nun logisch ergänzende Frage der Lehrperson: «Zählt nun mögliche Entwicklungsländer auf!» Schüler antwortet: «DIE SCHWEIZ!?»

Lehrer: «Und was heisst Notre Dame?»

Schülerin: «Neben dem Fluss... äh, nein... Neben dem Damm»

Lehrer: «Nein, sondern Unsere Dame und Saint Chapelle heisst heilige Kapelle!» (2 Tage später)

Lehrer: «Nun, was heisst Notre Dame?»

Schülerin: «Heiliger Fluss!»



Stilblüten bitte an:

schul.zeitung@schulen.li

VIEL ERFOLG

ABSCHLUSS- KLASSEN

4a



Wolfgang Scheerer Klassenlehrer 4a

- | | | |
|----|---------------------------|---|
| 1 | Cynthia Marxer | Restaurationsfachfrau, Hotel Restaurant Meierhof, Triesen |
| 2 | Joline Neuhäusler | Landwirtin, Betrieb Gerhard Scherrer, Gams |
| 3 | Alessia Pattocchio | Küchenassistentin, Auxilia, Schaan |
| 4 | Philip Lampert | Metallbauer, Metallbau Goop, Schellenberg |
| 5 | Mathias Wohlwend | Landmaschinenmechaniker, Wohlwend Damian Anstalt, Schaan |
| 6 | Toni Bundi | Baumaschinenmechaniker, Kaiser AG, Schaanwald |
| 7 | Raphael Marxer | Heizunginstallateur, Ospelt Haustechnik, Vaduz |
| 8 | Deniz Savur | 10. Schuljahr, Vaduz |
| 9 | Yasin Arslan | 10. Schuljahr, Vaduz |
| 10 | Ahmed Kilic | Logistiker, Swarovski AG, Triesen |
| 11 | Alexander Gassner | 10. Schuljahr, Vaduz |
| 12 | Florian Brendle | Produktionsmechaniker VAT AG, Haag |

ABSCHLUSS- KLASSEN

4b



Franziska Koch Klassenlehrerin 4b

- | | | |
|----|--------------------------|---|
| 1 | Stefani Mitreva | 10. Schuljahr, Vaduz |
| 2 | Hansjörg Bilgeri | 10. Schuljahr, Vaduz |
| 3 | Simon Fehr | 10. Schuljahr, Vaduz |
| 4 | Alba Martins | Elektroplanerin FZ, Planing Ingenieurunternehmung AG, Ruggell |
| 5 | Irma Veladzic | 10. Schuljahr, Vaduz |
| 6 | Jennifer Bühler | Hotelfachschule, Bludenz |
| 7 | Eva Geiger | Fachfrau Hauswirtschaft LAK |
| 8 | Hasipbugra Kiliç | Montageelektriker, Ender Elektrik AG, Ruggell |
| 9 | Gianluca Bragagna | Produktionsmechaniker, Optics, Balzers |
| 10 | Janick Frick | Automatiker, Frick Schaltanlagen, Schaan |
| 11 | Silvan Hasler | Strassenbauer, Tina Hilti, Schaan |
| 12 | Ferdi Özel | 10. Schuljahr, Vaduz |

4c



Urs Kaiser Klassenlehrer 4c

- | | | |
|----|--------------------------------|---|
| 1 | Arbnora Kryeziu | Köchin, Restaurant Adler, Vaduz |
| 2 | Lajla Veladzic | 10. Schuljahr, Vaduz |
| 3 | Halmira Ajgeraj | Fachfrau Gesundheit, LAK, Vaduz |
| 4 | Besiana Berisha | Restaurationsfachfrau, Rest. Adler, Vaduz |
| 5 | Simon Wohlwend | Detailhandelsangestellter, Rec, Ruggell |
| 6 | Jonathan Fuentes Trillo | 10. Schuljahr, Vaduz |
| 7 | Sandro Hogge | Maurer, Hilti AG, Schaan |
| 8 | Valentino Morciano | Landschaftsgärtner, Amati, Mauren |
| 9 | Harun Tatal | Praktikum |
| 10 | Emre Karakoç | Sanitärinstallateur, Ospelt, Vaduz |
| 11 | Maximilian Matt | Maurer BA, Hilti AG, Schaan |
| 12 | Fabian Kaiser | Schreiner, Oehri, Eschen |

JAHRESÜBERSICHT

<u>16.8.2016</u>	SCHILF/Einführung LP
<u>17.8.2016</u>	Begrüssung zum neuen Schuljahr
<u>23.8.2016</u>	Schwimmtag
<u>25.8.2016</u>	Elternabend 1. Klassen
<u>1.9.2016</u>	Elternabend 3. Klassen
<u>2.9.2016</u>	OBA Besuch 3. Klassen
<u>6.9.2016</u>	Gorilla-Projekt 1./2. Klassen
<u>6.9.2016</u>	SCHILF/Gorilla (Ernährung/Bewegung)
<u>12.–16.9.2016</u>	Schnupperwoche 4. Klassen
<u>19.–21.9.2016</u>	Kennenlertage 1. Klassen
<u>22.9.2016</u>	Waldtag
<u>23.–24.9.2016</u>	Next Step Schaan, 3. Klassen
<u>27.9.2016</u>	Wandertag
<u>8.9.2016</u>	Podium Konzert für OSE/RSE
<u>8.–10.11.2016</u>	Erasmus+ Meeting Balzers
<u>29.11.2016</u>	Unterländer Vorsteher go(es) OSE
<u>7.12.2016</u>	Lesung mit Alice Gabathuler
<u>23.12.2016</u>	Weihnachtsfeier
<u>19.1.2017</u>	Winteraktionstag
<u>24.1.2017</u>	Holocaust-Gedenkfeier
<u>1.2.2017</u>	MepoS-Verleihung
<u>20.–21.2.2017</u>	Schulendtage 4. Klassen
<u>20.–24.2.2017</u>	Skilager Damüls 3. Klassen
<u>23.2.2017</u>	Treffen 5. Kl. PS – 1. Kl. OS/RS
<u>13.–17.3.2017</u>	BerufsCHECK-Woche 3. Klassen
<u>30.3.2017</u>	Vorlese-Nachmittag
<u>06.4.2017</u>	Interkulturelle Pause
<u>07.4.2017</u>	Studienreise nach Chur der Lehrpersonen
<u>3.–5.5.2017</u>	Berufserkundung 3. Klassen
<u>18.–20.5.2017</u>	Parisreise 4. Klassen
<u>25.–28.5.2017</u>	Erasmus+ Reise nach Tallinn
<u>12.–14.6.2017</u>	Berufserkundung 3. Klassen
<u>13.6.2017</u>	Projektpräsentationen 4. Klassen
<u>13.–14.6.2017</u>	Erasmus+ 30th Anniversary celebration event, Strassburg
<u>23.7.2017</u>	Jahresabschlussfeier Lehrpersonen
<u>23.–27.6.2017</u>	Abschlussprüfungen 4. Klassen
<u>29.–30.6.2017</u>	Erasmus+ Meeting Karlsruhe, Buchvorstellung
<u>3.–4.7.2017</u>	Abschlussreise 4. Klassen
<u>4.7.2017</u>	Besuchsnachmittag 5. Klassen Primarschulen
<u>5.7.2017</u>	MepoS-Verleihung
<u>6.7.2017</u>	Abschlussfeier 4. Klassen
<u>7.7.2017</u>	Sporttag 1.–3. Klassen